

Höngger



RUDOLF TH. GLOOR, GOLDSCHMIED
Regensdorferstrasse 2, Höngg

Wir entwerfen, erstellen Modelle und beraten Sie kostenlos. Reparaturen, Änderungen und Schmuckschätzungen sind günstig. Von den Preisen unserer Eigenkreationen werden Sie angenehm überrascht sein!

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag. Redaktion, Druck und Verlag: Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6 Postfach, 8049 Zürich Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 69. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte wöchentliche Zustellung per Post: jährlich 48.— Franken, inkl. MWST. Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 64 Rp. Reklame, einspaltige mm-Zeile 315 Rp. +6,5% Mehrwertsteuer

SKA-Anlage-Service plus

Wir leisten mehr, damit Sie an der Spitze sind.

Ihre Quartierbank



SKA Höngg, Regensdorferstrasse 15, 8049 Zürich, Tel. 229 44 11

AZA 8049 Zürich

Nr. 5 Freitag 9. Februar 1996

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an: Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich 2 Briefkästen in Höngg: Limmattalstrasse 181 • Regensdorferstrasse 2

Wackelkontakte

(gvd) An der SVP-Albisgüetltagung ist, dies ist den Teilnehmern ja schon liebgewordene Tradition, wieder Christoph Blocher im Mittelpunkt gestanden, nicht so sehr als kantonalzürcherischer Präsident, sondern als Persönlichkeit. Zum Bild dieser Persönlichkeit trägt wesentlich bei, dass er «dem Volk aufs Maul schaut», sagt, was er denkt, es einfach und eingängig formuliert. Auch diesmal, diesmal besonders mit «scharfer Wortwahl», wie sich ein Kommentator ausdrückt. Inhaltlich im Vordergrund stand einmal mehr die EU als Popanz, vor dem wir uns zu hüten haben. Es genüge in der Europapolitik nicht, sich einfach bilateral absichern zu wollen; der Bundesrat müsse seine Handlungsfähigkeit aktivieren und neuen Handelsverträgen den Segen geben, Freihandelsverträgen vor allem mit den USA und den Ländern des Nordamerikanischen Freihandelsabkommens Nafta. Der «Griff» nach Übersee soll also aus der Enge der Alten Welt hinausführen.

Eine schweizerische Zeitschrift macht Anspruch auf das Erstgeburtsrecht dieses Gedankens und windet Blocher ein Kränzchen, dessen zürcherische SVP demnächst in diesem Sinne einen Vorstoss unternehmen will. Aber ja doch, Amerika ist «auch jemand» und gar nicht zu verachten. Indessen auch nicht unrichtig einzuschätzen. Gerade Europa gegenüber zeigt sich Amerika oft konservativ «possessiv», das heisst im Extremfall ruppig eigensüchtig. Was zu Spannungen führt. Diese haben sich seit langer Zeit besonders im Verhältnis zu Frankreich manifestiert. Chiracs Besuch in Washington hat dem Abbau von der Zementierung auseinanderstrebender Interessen gedient – mit welchem Erfolg, wird sich weisen. Vorausschbar auf alle Fälle ist, dass die USA in erster Linie eigene Interessen verfechten werden, auch handelspolitisch, und dies nicht zuletzt aus innenpolitischen

Gründen. Und wer glauben sollte, dass Amerika, zu einem nicht unwesentlichen Teil agrarwirtschaftlich orientiert, viel Verständnis für die Lage der Schweizer Bauern abbrächte, der ist mehr als naiv. Aber auch ganz allgemein handelspolitisch ist das alleinige Heil kaum von ennet dem grossen Teich zu erwarten, und irgendwie muss man sich mit dem heutigen Europa oder dessen Ländern einzeln arrangieren. Über sechzig Prozent unserer Exporte gehen in den Raum der EU, woher uns 80 Prozent der Importe erreichen. Mit der EU haben wir seit bald zwei Dutzend Jahren ein Freihandelsabkommen, das insofern auszugestaltet ist, dass wir einen stärkeren und uns nicht diskriminierenden Zugang zum europäischen Binnenmarkt haben. Ob uns die EU gefällt oder nicht – wir können uns nicht daran vorbeischieben, nicht zuletzt im Interesse der Bauern, deren Problematik Blocher im angepeilten Arrangement mit Nordamerika ausklammern möchte, was ein frommer Wunsch bleiben dürfte.

An der Albisgüetltagung kamen auch innenpolitisch «reine» Aspekte zur Sprache, kaum in neuer Auflage. Dem Hauptredner ging es in erster Linie darum, Andersgesinnten an den Karren zu fahren. Unterdesen haben innenpolitische Vorkommnisse die Normaltraktanden und Dauerbrenner überspielt, wie etwa die Verurteilung von Von Roll-Exponenten wegen Kriegsmaterialausfuhr in den Irak vor Bundesgericht und neuerdings eine Affäre im Militärdepartement, die zu einer Vermittlung zwischen Ex-EMD-Vorsteher Villiger und dem jetzigen Amtsinhaber Ogi geführt haben dürfte.

Wenn die Untersuchungen abgeschlossen sind, werden wir uns an dieser Stelle mit der Angelegenheit noch zu befassen haben. Unterdesen gehen die Spekulationen (zur Befriedigung von Sensationsgelisten) weiter.

Das Salzkorn der Woche

Laut Guinness Book ist eine Marilyn Machvos Savant mit einem Intelligenzquotienten von 230 die klügste Frau der Welt. Unlängst hat sie ihr Herz verloren, an Dr. Robert Jarvik, ihrem Zukünftigen, dem sie als Mann in dritter Auflage, im New Yorker Plaza-Hotel die Hand zum Bundesreichte. Der Glückliche ist Erfinder des Kunstherzens. Herzliche Gratulation im nachhinein auch unsrerseits.

C. G. Salis

APOTHEKE ZUM MEIERHOF

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

bezahlt, noch können diese Stunden kompensiert werden. Die primäre Aufgabe des ersten Elternabends ist das gegenseitige Kennenlernen der Eltern untereinander. Dabei lernt man oft auch die Fachlehrkräfte kennen, die in Ergänzung zur Klassenlehrerin oder des Klassenlehrers sich mit den Schülern beschäftigen, sei dies beispielsweise in der Handarbeit, Hauswirtschaft, in Wahlfächern oder im Turnen.

In der ersten Oberstufenklasse erhalten die Eltern Informationen über den Verlauf der Bewährungszeit. Falls von den Lehrern bzw. Lehrerinnen gewünscht, nimmt auch das zugeleitete Schulpflegeteam diese Möglichkeit wahr, sich vorzustellen. Ein weiteres Thema ist die Bekanntgabe, wie die Kommunikation zwischen der Lehrkraft und den Besorgern geregelt wird. Was wird gewünscht, wenn z.B. ein Kind die Schule nicht besuchen kann.

Ein Rückblick, aber vor allem ein Ausblick auf den Unterrichtsstoff ist immer interessant. Grosse Theorien über den Neuen Lehrplan und Schulversuche sind jedoch nur bei genügendem Interesse und genügender Aktualität sinnvoll und nützlich. Ebenso sind nur Fragen, die die ganze Klasse betreffen, zu diskutieren. Für Fragen bezüglich des eigenen Kindes ist das persönliche Lehrer/Lehrer-Eltern-Gespräch vorzuziehen. Für fremdsprachige Eltern besteht – nach Absprache mit der Lehrkraft – die Möglichkeit, ein älteres Kind oder eine ihnen genehme Person als «Dolmetscher» mitzunehmen.

Die Schule pflegen – von A – Z

An dieser Stelle des «Hönggers» wird die Bürgerliche Fraktion der Kreisschulpflege Waidberg inskünftig regelmässig Informationen über die schul- und bildungspolitischen Belange des Schulkreises Waidberg veröffentlichen. Des öfters wurden die Fraktionsmitglieder in letzter Zeit darauf angesprochen, was eigentlich «in der Schule so alles laufe».

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
272 14 14
AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Diese Informationslücke wird die Bürgerliche Fraktion wieder schliessen und Sie, liebe Eltern und an der Schule interessierte «Waidberger», in regelmässigen Abständen informieren. Wir beabsichtigen, über Neuerungen und Änderungen (z.B. Schulversuche) und auch über den Alltag von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Eltern und Behörden zu berichten.

E wie Elternabend

Die Durchführung von Elternabenden ist keine Pflicht für die Lehrkräfte der Volksschule. Elternabende sind vielmehr eine auf Freiwilligkeit beruhende Möglichkeit, eine Plattform für die Beziehung Elternhaus – Schule bereitzustellen. In der Kreisschulpflege Waidberg (Kreis 6 und 10) werden regelmässig Elternabende im Klassenrahmen durchgeführt. Pro Klassenzug werden ein bis zwei Elternabende abgehalten. Dies ist sehr erfreulich, werden doch diese Stunden den Lehrkräften weder

Höngg aktuell

Mühlehalde-Brunch

Ab 11. Februar jeden Sonntag ab 10 Uhr im Restaurant Mühlehalde, Limmattalstrasse 215.

Mundharmonika-Allerlei

Muulörgelgruppe vom Gleis drüü null vier spielt am Mittwoch, 14. Februar, ab 18.30 Uhr im «Bungert» der Seniorenresidenz Im Brühl, Kappenbühlweg.

Dia-Vortrag

von Denise Wäech: Kängurushürchen in Australien. Donnerstag, 15. Februar, 14.30 Uhr in der Cafeteria Bombach, Limmattalstrasse 372.

Ein Klassenspiegel kann, um beispielsweise einen Telefonalarm durchzugeben, an diesem Anlass abgegeben werden, sofern dies nicht bereits früher erfolgt ist. Mit diesem Klassenspiegel sind die Eltern auch in der Lage, ihre Kinder bei einem Klassenkameraden anzufragen.

Anschliessend an den «offiziellen» Teil folgt vielfach noch ein «geselliger» Teil. Meistens wird dieser von den Eltern getragen und mit der Mitnahme von Getränken und Esswaren unterstützt. Oft werden Elternabende erst durch das Erscheinen des Schulhausabwärts beendet, da alle Beteiligten die Zeit ob der guten Stimmung vergessen. Nicht jedes Beisammensein muss von der Lehrerin oder dem Lehrer ausgehen: den Eltern ist es unbenommen, den Klassengeist ausserhalb des Schulhauses mit einem eigenen Anlass zu festigen und Lehrer und Lehrerinnen dazu einzuladen.

Bürgerliche Fraktion Kreisschulpflege Waidberg
Theodor S. Egloff (SVP),
Quartierschulpflegerpräsident Oberstrass

Höngger Senioren-Wandergruppe

Tageswanderung, Mittwoch, 14. Februar. Wandergebiet: Glatt – Thurgau. Unbedeutender Auf-/Abstieg. Billett: Kollektiv, pünktliches Erscheinen wichtig! Wanderzeit: zirka drei Stunden oder vier bis viereinhalb Stunden. Wanderleiter: Nelly Schulthess. **Besammlung:** Um 06.40 Uhr beim «Treffpunkt» im Hauptbahnhof Zürich.

Kannst Du Dich an einer Blume freuen?
Kannst Du einen schönen Baum bewundern?
Kannst Du die Vielfalt der Natur bestaunen?
Dann bist Du reicher und glücklicher als ein Millionär, der alles hat, aber nichts mehr sieht!



Liebe Seniorinnen, liebe Senioren, da die Tage zwar schon merklich länger, aber immer noch recht kurz sind, wollen wir das warme Bett eher frühzeitig verlassen, um am Abend nicht allzu spät nach Zürich zurückzukehren. Mit dem Zug um 7.07 Uhr verlassen wir Zürich und fahren zum Ausgangspunkt unserer Wanderung nach Uzwil.

Nach dem traditionellen Morgenkaffee verlassen wir den Industrieort Uzwil und wandern in östlicher Richtung zum Weiler Wilen-Watt und Richtung Norden durchs «Löchli» hinunter zur Glatt. Schon bald sind wir im Buchental am Dorfrand von Oberbüren. Nach weiteren zehn Minuten der Glatt entlang erreichen wir den Thurweg und wandern bis zum Golfplatz vor Niederbüren. Da verlassen wir die Thur Richtung Dorfmitte, wo wir in der «alten Herberge» unsere Mittagspause verbringen werden. (Wanderzeit Uzwil–Glatt- und Thurweg bis Niederbüren zweieinhalb bis drei Stunden.)

Nach dem Mittagessen setzen wir unsere Wanderung der Thur entlang fort. Interessierte Wanderer finden an der Weststrecke immer wieder lehrreiche Hinweise und interessante historische Daten, so auch auf ein ehemaliges Schloßli, das während zwei Jahren Wohnsitz von Jürg Jenatsch war und wo seine Tochter Dorothea geboren wurde. Hier beginnt auch ein Industrielehrpfad einem Kanal entlang. Unser Wanderweg befindet sich nun zwischen dem Thurlauf und dem Industriekanal. Kurz nach der alten steinernen Brücke aus dem 15. Jahrhundert endet unsere Wanderung entlang der Thur, und wir steigen auf zum Landstädtchen Bischofszell, das um ein altes Chorherrenstift, vom Konstanzer Bischof Salomo um 900 gegründet, angelegt wurde. Die Erhebung des Thurgaus durch die Eidgenossen 1480 bewirkte den Abbau der bischöflichen Hoheitsrechte. Der letzte der drei Stadtbrände zerstörte 1743 an die 70 Häuser. Dank dem blühenden Leinwandhandel des Städtchens wurden aber verschiedene Gassen nach alten Plänen wieder neu aufgebaut, so dass Bischofszell noch heute zahlreiche sehenswerte Bauten aufweist. Hier endet unsere Wanderung (ab Niederbüren zirka neunzig Minuten). Die SBB bringen uns mit Umsteigen in Gossau zurück nach Zürich HB, wo wir um 17.53 eintreffen werden.

Für Senioren/innen, die nach dem Mittagessen, das heisst nach zirka drei Stunden Marschzeit, die Wanderung abbrechen möchten, fährt ein Postauto zum Stadtbahnhof Bischofszell, wo sie wieder zur Gruppe stossen. Eine weitere Wanderzeitverkürzung besteht in Uzwil. Mit Postauto nach Buchental-Oberbüren, wo man sich mit den Wanderern trifft. Es würde mich sehr freuen, wenn recht viele Wanderfreudige sich an dieser nicht allzu anstrengenden Tour beteiligen. Auf ein frohes Wiedersehen freut sich Ihre Nelly Schulthess



Zeiss Gradal
Das Brillenglas für alle Entfernungen

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH-HÖNGG
Limmattalstrasse 204, Telefon 341 20 10

Valentin und die Rosenkavaliers...



Der am 14. Februar stattfindende Valentinstag wird immer bekannter und ist längst nicht mehr nur jugendlichen Frischverliebten ein Begriff. Vor allem die Rose spielt dabei eine grosse Rolle, denn sie steht für die Liebe und Freund-

schaft wie kaum eine andere Blume. Ist der Valentinstag also ein Tag der Rosen-Kavaliers? Ja, selbst wenn diese – der Emanzipation sei Dank – an Valentin manchmal auch weiblichen Geschlechts sein dürfen!

TV Höngg Handball



Kopf an Kopf mit Kloten

(H.S.) Die Höngger bleiben nach dem knappen Sieg gegen Unterstrass dran. Kloten wahrte seinerseits die Chancen auf die Meisterschaft nach dem knappen 21:20-Erfolg im Spitzenspiel gegen Amicitia. Für Höngg heisst dies, die letzten Spiele zu gewinnen, um am Ende Erster zu sein. Das «Zwei» verlor gegen Uznach mit 18:26, bleibt aber nach wie vor auf dem achten Tabellenrang. Die A-Junioren schlossen die Meisterschaft mit einem 25:11-Sieg gegen die Grasshoppers ab.

Zwei gegen vierundzwanzig

TV Unterstrass 2 – TV Höngg 1
18:19 (10:12)

Die beiden Quartirnachbarn gingen mit der festen Absicht auf das Feld, ein gutes Spiel zu liefern und einander die Punkte abzugeben. Man begegnete sich demzufolge auch nicht gerade liebevoll,

und manchmal gab es ein hartes Foul. Am Ende aber waren sich die Spieler einig, die einen etwas glücklicher über den Sieg, die anderen enttäuscht über die knappe Niederlage, aber alle gegen die Schiedsrichter. Und diese hatten wahrlich keine glückliche Hand in ih-

rem zweiten Spiel des Abends. Die Höngger waren eigentlich gut gelaunt und siegessicher. Der Start gelang denn auch recht gut, doch dies mochte man ihnen nicht so recht gönnen. Das eine um das andere Mal wurde ihr Spiel in aussichtsreichen Situationen im Angriff unterbrochen oder die kämpferische, aber faire Abwehrarbeit mit zwei Minuten bestraft. So blieb die Partie ausgeglichen, obwohl das Fanionteam mehr Spielanteile hatte und eigentlich mit mehr als zwei Toren Vorsprung in die Pause gehen sollte. Beim Stand von 10:12 für Höngg wurden die Seiten gewechselt, aber nicht nur durch die Mannschaften, denn in der zweiten Hälfte wurden die Unterstrasser gebremst und die Partie blieb weiterhin ausgeglichen. Die Gastgeber mussten nicht nur Tore aufholen, sondern auch Zeitstrafen, selbst wenn es die Falschen traf, raus musste man, und die Strafen gab es etwa nicht für die harten Finger, sondern für alltägliche Rempler. Am Ende wurde das Spiel zur Lotterie, woraus die Höngger schliesslich das Gewinnlos zogen. Wenigstens gewonnen, die Chancen und die Spannung um den Gruppensieg erhalten, aber der Handball hat verloren. Da fehlte den Spielern so einiges an Durchblick für die feinere Technik und die Spielabläufe.

Für Höngg spielten: K. Pohle, M. Sturzenegger, A. Denzler, P. Fink, J. Gloor, M. Guatelli, D. Herrmann, Th. Lehner, Y. Nonn, Ch. Winkler und W. Zecchino.

Rangliste	Spiele	Tore	Pt.
1. HC Kloten	19	414:358	32
2. TV Höngg 1	16	336:236	26
3. ZMC Amicitia 3	16	392:315	24
4. Pfadi Winterthur 3	15	320:309	19
5. HC Schwamending	18	367:378	17
6. HC Bülach	18	331:363	16
7. HC Dietlikon/Urden	17	319:347	13
8. TV Unterstrass 2	18	341:375	12
9. Yellow Winterthur 2	13	256:258	10
10. HC Limmat	17	298:339	10
11. HC Dübendorf	17	283:379	5



Aparte, blumige Kreationen haben wir für Sie speziell angefertigt –

Blumen sagen mehr als Worte!

Beide Geschäfte sind am Mittwoch, 14. Februar, ab 6.30 Uhr durchgehend geöffnet.

Limmattalstrasse 197
Telefon 341 27 77

und am Meierhofplatz
Telefon 341 28 08

Handwerk und Gewerbe von Höngg

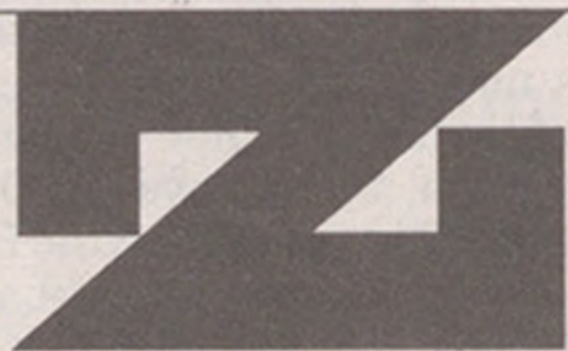


F. Christinger Heizungsanlagen

Energieplanung
Energieberatung · Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 341 72 38



Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 62 33

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle TANKOMAT



Sanitäre Anlagen

W. greb & sohn

Inhaber Kurt Greb

8049 Zürich, Riedhofstrasse 277
Telefon 341 98 80 oder 362 06 96

Gianni Bandera
Gipsergeschäft

für **Neubauten Umbauten Reparaturen**

8049 Zürich
Ackersteinstrasse 10
Telefon 01/342 16 54

Das Fachgeschäft mit den gleich günstigen Preisen wie im

Discount FAWER
TV HIFI VIDEO

Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00

Dachdecker



H. R. FREHNER
dipl. Dachdeckermeister

Telefon 341 76 78
Gsteigstrasse 41



Walter Caseri Sanitäre Anlagen

Neubauten Reparatur-Service Umbauten

Winzerstrasse 14
Telefon 341 70 62
Fax 341 83 79



Schreinerei / Glaserei
Umbauten, Möbel, Innenausbau, Einzelanfertigungen
CHRIS. BEYER
Gsteigstrasse 31, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/341 25 55



Helmut Griebel Malergeschäft

Werkstatt:
Brunnwiesenstrasse 53
8049 Zürich

- Renovierungen
- Tapezieren
- Plastische Wandbeläge
- Dekorative Arbeiten

Telefon 341 61 51 und 381 69 41



huwyler caplazi

Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01/341 10 81

Sanitär · Umbauten
Reparaturservice



Akkordeon- und Gitarrenschule

Limmattalstrasse 246
Telefon 341 83 50

Winterthurerstr. 495
Telefon 322 42 70

Unterricht
Instrumentenverkauf

Miete, Noten
und Reparaturen

Dirigent des
Akkordeon-Orchesters Höngg

C. GROB



Sanitär-Service auf Pikett.

C. GROB, Spenglerei, Sanitäre Anlagen, Reparatur-Service
Limmattalstrasse 147, 8049 Zürich, Tel. 211 82 06



MAROLF & CO. ELEKTROANLAGEN

Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 341 17 17

Elektro-Haushaltgeräte

Laden-Öffnungszeiten
Di-Fr 9.00–11.30 und 14.00–18.30 Uhr
Samstag 9.00–13.00 Uhr
Montag geschlossen

He.OPTIK

Das Fachgeschäft für Kenner

Brillen/Kontaktlinsen
Am Meierhofplatz · Zürich-Höngg
Telefon 341 22 75



Furrer & Co.
installiert seit 1924

Ihr Fachgeschäft für:
Elektrische Installationen
Schwachstrom- und Telefonanlagen
Projektionierung und Beratung
Beleuchtungskörper
Haushaltapparate
Prompter
Reparaturservice

Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmattalstrasse 162
Telefon 341 41 41



RUEDI WIEDMER AG
HOCHBAU, UMBAUTEN
RENOVATIONEN
WINZERSTRASSE 62
8049 ZÜRICH
TELEFON 01/341 40 10
FAX: 01/341 09 55



Ihre **Schlosserei**
für fachmännische Beratung
und Ausführung von Fenster-
gittern, Fenstern, Türen, Haus-
türen, Garagen-Toren, Garten-
Toren, Geländer, Briefkästen,
Reparaturen usw.

GROB Metallbau AG
8001 Zürich ☎ 251 42 13



Alle Schreinerarbeiten
Auffrischen von Möbeln



Ladenbau



Schalterbau



Gaststätten



Einbauküchen



JOS. BERCHTOLD AG
Schreinerei/Innenausbau
Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich
Tel. 01/341 23 00
Fax 01/341 20 59



Fensterbau

Aktienmärkte im Banne der EWU

Am EU-Gipfel von Mitte Dezember in Madrid wurden weitere wichtige Schritte in Richtung der Europäischen Währungsunion (EWU) bzw. der Einheitswährung Euro gemacht. Die Kapitalmärkte werden die ökonomischen Konsequenzen der EWU erfahrungsgemäss früh und feinfühlig zu antizipieren versuchen.

Wir halten es für wahrscheinlich, dass es 1999 zur EWU kommt, und zwar mit folgenden Ländern: Deutschland, Frankreich, Niederlande, Belgien, Luxemburg und Österreich. Dieses Szenario bildet unsere Grundannahme. Mit der Einführung des Euro wird das Wechselkursrisiko zwischen den Teilnehmerländern entfallen. Die Geldpolitik wird durch eine europäische Zentralbank einheitlich für den ganzen Wirtschaftsraum gestaltet. Das Niveau der langfristigen Zinsen wird sich in den Teilnehmerländern allmählich angleichen. Wichtige Einflussfaktoren sind damit an den Börsen der Teilnehmerländer praktisch identisch. Die Korrelation der Kurstrends der nationalen Börsen wird sich deshalb deutlich erhöhen (zunehmend ähnlicher Börsenverlauf). Dies wird langfristig zweifellos die Entwicklung eines gemeinsamen europäischen Aktienmarktes zur Folge haben.

Der «Euro-Aktienmarkt»

Mit den erwähnten Teilnehmerländern ergäbe sich ein Aktienmarkt mit einer Kapitalisierung von rund \$1 500 Mrd. Gemessen an der Marktkapitalisierung würde der Euro-Aktienmarkt 13 Prozent des weltweiten Volumens aufwei-

sen. In einen Markt dieser Grösse zu investieren wäre zweifellos ein Muss für internationale Investoren. Stabile Wechselkurse bedeuten für die Unternehmen eine zuverlässigere Kalkulationsgrundlage und die Einsparung von Absicherungskosten. Daneben entfallen die bei einem Umtausch von Währungen entstehenden Transaktionskosten. Die positiven Auswirkungen auf die Unternehmenserträge dürfen allerdings nicht überschätzt werden, denn die Wechselkursentwicklung in den EWU-Kernländern verlief in den letzten Jahren meist ohne grössere Ausschläge.



Marcel Fink, Leiter Individualkunden Zürcher Kantonalbank, Filiale Hönegg

Gewinner – und Verlierer

Profitieren von einer EWU werden die konjunkturrempfindlichen, exportlastigen Unternehmen. Stabile Wechselkurse innerhalb der Kernunion, weniger Transaktionskosten, eine deutliche Ver-

ringerung der Hedgekosten und eine mögliche leichte Abschwächung des Euro gegenüber Dollar und Yen (der Euro wird weniger «hart» sein als die DEM) begünstigen besonders die zyklischen Unternehmen. Investitionsgüterproduzenten scheinen dabei besonders attraktiv zu sein. Zu den Verlierern dürften insbesondere die Banken zählen. Zu erwähnen sind hier die zusätzlichen EDV-Kosten und Investitionen durch die Umstellung auf die Einheitswährung. Die Kosten wären vor allem dann sehr hoch, wenn die nationalen Währungen und der neue Euro über einen längeren Zeitraum hinweg parallel liefen. Geringere Erträge im Devisenhandel und ein härterer Wettbewerb im innereuropäischen Zahlungsverkehr sind weitere negative Auswirkungen.

Marcel Fink, Leiter Individualkunden Zürcher Kantonalbank, Filiale Hönegg

TV + Video Reparatur-Pikett-dienst mit Garantie. Sofort, schnell und günstig. 01/431 39 56

Fasnacht im Stadtsptal Waid

Am 15. Februar, von 13.30 bis zirka 16 Uhr, veranstaltet die Ergotherapie im Waidspital ein Faschnachtsfest mit viel Musik und Tanz für alle Patienten, ihre Angehörigen und Besucher. Motto: Masken! Ort: Vortragssaal S 0.

Typisch Meitli, typisch Bueb

Der Elternverein Waidberg lädt herzlich ein zu einem Referat mit dem Thema «Typisch Meitli, typisch Bueb», Mittwoch, 6. März, 19.30 Uhr, im Kafi Tintefisch, Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich. Eintritt: Fr. 7.– (Mitglieder Fr. 5.–).

Was prägt ihr unterschiedliches Rollenverhalten?

Welchen Einfluss haben Mütter und Väter auf ihre Rollenzuschreibung und ihre Entwicklung? Was heisst überhaupt typisch weiblich und typisch männlich und welche Folgen hat die unterschiedliche Sozialisation der Mädchen und Buben? Welche Erwartungen haben wir als Eltern an unsere Töchter und Söhne? Wie können wir unsere Kinder unterstützen, damit sie sich zu gleichwertigen und eigenständigen Menschen entwickeln können? Referentinnen: Gertrud Bezzola, Erwachsenenbildnerin und Magie Scheuble, Erwachsenenbildnerin.

Es besteht die Möglichkeit, die angesprochenen Themen in einem Kurs zu vertiefen. Weitere Informationen werden am Abend aufliegen.

DENZLER Cheminée, Ofenbau, Keramische Wand- und Bodenbeläge Heizenholz 39, 8049 Zürich Telefon 01 / 3415657

BAUGESCHÄFT für Fassadenrenovationen, Umbauten, Kundenarbeiten, Gerüstvermietung, Kaminsanierung und Oeltankeinbau empfiehlt sich BAUREP AG, ZÜRICH Tel. 01/272 41 66, Viaduktstr.10, 8005 Zürich

RYFFEL & LANDIS AG Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/3417992 Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau Reparaturen Innenausbau

Marcel Aisslinger Tagessieger

Deschnällscht Züri-Schi und Züri-Snöber 1996 war für die jungen Högger Sportlerinnen und Sportler aussergewöhnlich erfolgreich. Mit Marcel Aisslinger stellten sie den Tagessieger in der Kategorie Snöber. Stefan Iten und Lukas Widmer standen in ihrer Kategorie auf dem obersten Podestplatz. Andrea Noli belegte in der Kategorie Snowboard 1983/84 ebenfalls den ersten Rang, doch hier fehlte jegliche Konkurrenz. Beim Jahrgang 1980/81/82 starteten lediglich zwei Mädchen, wogegen bei den Skifahrerinnen gegen 50 Mädchen den Riesenslalom bestritten.



Erfolgreiche Högger Sportler am 5. Jugendskitag in Brunni, Alpthal. Die drei Tagessieger, von links nach rechts: Stefan Iten, Snöber; Lukas Widmer, Ski; und Marcel Aisslinger, Snöber – Tagesbestzeit: 1.13.07. (Foto Heinz Schluep, Zürich)

(T.R.) Am vergangenen Samstag, 3. Februar, tummelten sich 129 Stadtzürcher Schulkinder in Alpthal (SZ) im Schnee. Dort, am Fuss der Mythen, wurde nämlich der schnellste Züri-Schi und Züri-Snöber 1996 erkoren. Die Interessengemeinschaft Stadtzürcher Skiclubs organisierte den plauschbetonten Wettkampf bereits zum fünften Mal.

Die 103 SkifahrerInnen und die 26 SnowboarderInnen hatten die nicht leichte Aufgabe, auf hartem Kunstschnee den 21 Tore, 180 Meter Höhendifferenz, zählenden Riesenslalom so schnell wie möglich zu durchfahren. Dass da der eine oder die andere mit einem kleinen Sturz aufgehalten wurde, war Nebensache. Mitmachen zählte vor dem Rang!

Dennoch wurde die Rangverkündigung mit Spannung erwartet. Tanja Meier, Schulhaus Letzi, und Patric Umiker, Schulhaus Luchswiese, dürfen sich ein Jahr lang «de schnällscht Züri-Schi» nennen, während Ramona Ruckli, Schulhaus Feldstrasse, und Marcel Aisslinger, Schulhaus Vogtsrain, den Titel «de schnällscht Züri-Snöber» für sich beanspruchen. Schulvorstand Hans Wehrli liess es sich nicht nehmen, an diesem Jugendsportanlass dabei zu sein, und überreichte den drei Zeitschnellsten jeder Kategorie Gold-, Silber- und Bronzemedailen. Unter den übrigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden attraktive Preise von Sportta-

schen, T-Shirts, Uhren, Baumwoll-Trainern und noch vieles mehr verlost. So konnte jedes Kind ein Geschenk von diesem gelungenen Zürcher Skitag mit nach Hause nehmen.

Auszug Rangliste

Rang	Name	Schulhaus	Zeit
Snowboard Mädchen 1983/84			
1	Noli Andrea	Lachenzelg	1.48.17
Snowboard Knaben 1985/86			
1	Iten Stefan	Riedhof	1.27.23
4	Noli Dominik	Vogtsrain	1.47.22
5	Hug Wesley	Riedhof	2.15.41
Snowboard Knaben 1983/84			
1	Aisslinger Marcel	Vogtsrain	1.13.07
Ski Knaben 1983/84			
1	Widmer Lukas	Rüthof	.58.80
7	Tanner Tom	Riedhof	1.08.73
8	Gerber Patrick	Rüthof	1.09.20
Ski Mädchen 1983/84			
22	Föhr Sandra	Bläsi	1.25.71

AGGELER SPORT SPORTING GOODS ONLY GÜNSTIG WIE NIE! GUT BERATEN WIE IRGENDWO! 01 750 24 22 PTT Unterenastrassen Zürcherstrasse Zürich Zentrum

Bolliger André Kunstkeramikbeläge Keramische Wand- und Bodenbeläge Geeringstrasse 48/19 8049 Zürich Telefon 01/341 24 03 Fax 01/341 24 11 Natel 077/61 14 62 Von uns können Sie mehr erwarten! Und dies seit 10 Jahren. Seit 10 Jahren im Dienste unserer Kundschaft.

JK Jürg Kropf Zimmerei Treppenbau Schreinerei Glaserei Eidg. dipl. Zimmermeister Limmattalstrasse 142 8049 Zürich Telefon 01 341 72 12

Sch Malergeschäft DAVID SCHAUB Fassadenrenovation Innenrenovation Spritzwerkstatt Limmattalstrasse 220 Telefon 341 89 20 Telefon Privat 341 58 64

Wir malen die Welt etwas schöner... kneubühler malergeschäft eidg. dipl. malermeister limmattalstrasse 234 8049 zürich tel. 01 341 27 51 / 59

adrian schaad MALER UND TAPEZIERER Rebstockweg 19 8049 Zürich Renovationen Bau-, Schriften- und Dekorationsmalerei Tapeziererarbeiten Fassadenrenovationen Teppiche Tel. 01/341 75 06 Auto-Tel. 077/6114 08 Fax 01/341 75 19

Wieder
aktuell

SUNSHINE

Nach zwei Monaten Unterbruch wegen Umbauarbeiten ist Sunshine vom neuen Inhaber **Peter Riegg** wieder eröffnet worden.

Tag der offenen Tür Samstag, 17. Februar 1996

Apéro und freie Besichtigung der diversen Anlagen: UVA-Solarium, Schnellbräunung, Sauna, Solarium, Hot-Whirlpool, Fitnessraum, von 10.00 bis 16.00 Uhr, an der Wieslergasse 2 in Zürich-Höngg, Telefon 3410111.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Dringend gesucht im Rütihof

per 1. März 1996 oder nach Vereinbarung
Auffangstelle-Kinderaufsicht oder
Tagesmutter für 10-jährigen Knaben.

Interessent/innen melden sich bitte
unter Chiffre Nr. 2114
Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

THOMAS ELLIKER GÄRTNEREI & BLUMENGESCHÄFT

Riedhofstrasse 351 Höngg Telefon 341 53 14 Parkplätze
vorhanden!

Moderne Floristik
für jeden Anlass.
Originelle
Blumenstrüsse
Brautbinderei
Tischdekorationen
Trauerbinderei

Für Ihren Balkon
und Garten, grosse Auswahl
in vielen Sorten und Farben!



« Ich, Arthur Müller, gelernter
Mechaniker, bin seit neun
Jahren

Streifenwagen- fahrer

bei der Stadtpolizei Zürich.
Dank der unregelmässigen Arbeitszeit habe ich viel Spielraum für die Ausübung meiner Freizeitaktivitäten. »

Wäre dies auch etwas für Sie?
Schweizerinnen und militärdiensttaugliche Schweizer im Alter von 20 bis ca. 30 Jahren, mit abgeschlossener Berufsausbildung, erhalten unsere Informations- und Bewerbungsunterlagen über Tel. 01/216 70 46, ab Tonband 01/211 04 00 oder mit untenstehendem Talon.



Stadtpolizei
Zürich

Senden Sie mir unverbindlich
die Informations- und Bewerbungsunterlagen über den
Polizeiberuf.

Vorname: _____
Name: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon: _____

Einsenden an: Stadtpolizei Zürich, Personal-
werbung, Postfach 230, 8021 Zürich.

TEPPICH BIAGGI

Orientteppiche

Tibet · Pakistan · Indien usw.

Maschinenteppiche

Magic 140x200 cm Fr. 98.-
170x235 cm Fr. 137.-
190x280 cm Fr. 198.-

Bettumrandungen

ab Fr. 98.-

TEPPICH BIAGGI

Zentrum, Tel. 840 50 26
8105 Regensdorf

Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe

Liegenschaftenmarkt

Zu verkaufen an der Rütihofstrasse
sonnige

2½-Zimmer- Eigentums-Wohnung

77 m², 1. Stock, Lift, Balkon.
VP 277 000.-,
Baurechtszins zirka Fr. 220.- monatlich.
Telefon 341 07 03, ab 19.00 Uhr

Gesucht per 1. April eine ruhige

2½-Zimmer-Wohnung

mit Balkon in Höngg.
Mietzins zirka Fr. 1250.- inklusive.
Telefon G 01 / 383 70 50 (Cavegn)

Per 1. April 1996 zu vermieten sehr grosse
und helle

3½-Zimmer-Wohnung

Moderne Küche mit GS, Parkettböden,
Cheminée, 2 Balkone, Fr. 2105.- inklusive.
Besichtigung: Samstag, 10. 2., 14.-15 Uhr,
Limmattalstrasse 406 (Bombeck)
oder Telefon 01 / 341 02 22, abends

Zürich-Höngg, Bushaltestelle Heizenholz,
per 1. April 1996

3½-Zimmer-Wohnungen 90 m²

EG (Sitzplatz) und 2. Stock (Balkon,
10 m²). Wohnen/Essen 38 m², Parkett.
Bad/WC getrennt. Nettozins Fr. 1720.-
bzw. Fr. 1790.-.

3½-Zimmer-Dachwohnung 90 m²

Wohnen/Essen 32 m², Cheminée. Offene
Küche, Schlafzimmer 15 m², Dachzimmer
18 m², Galerie 10 m², gedeckter Balkon
10 m². Nettozins Fr. 2150.-. Einstellplätze
vorhanden. Telefon 01 / 312 23 24

Zürich-Höngg

Zu vermieten per 1. April 1996
in repräsentativer Liegenschaft
angrenzend an Grünzone

5½-Zimmer- Maisonnette-Wohnung Fr. 3650.- inkl. NK

absolut ruhige, sonnige Aussichtslage,
exklusiver Ausbau, grosses Wohn-/Ess-
zimmer mit Cheminée und Spannteppich,
luxuriöse Küche, Bad/WC, separate
Dusche/WC, 2 Balkone, Kellerabteil,
eigene WM/Tumbler, Garage vorhanden.
Interessenten melden sich zu Bürozeiten
unter Telefon 01 / 391 77 66

NEU IN ZÜRICH - HÖNGG INFORMATIKSCHULE • PC-KURSE

Schulungsraum mit modernster Technologie. Max. 6 TeilnehmerInnen. Mehrere
hundert begeisterte Kursteilnehmer dank ruhiger, praxisorientierter Lernmethodik.

WINDOWS 3.11/ WIN 95
VON WINDOWS ZU WIN 95
ARBEITEN MIT MSOFFICE 95

WORD 6.0 + WORD 7.0 / 95
EXCEL 5.0 + EXCEL 7.0 / 95
POWERPOINT 4.0 + 7.0 / 95
ACCESS 2.0 + 7.0 / 95

WINFAKT PRO
WINFIBU PRO
SESAM FIBUNT
BYTE SAMMELN
FÜR
IHRE KOSTENLOSE
WEITERBILDUNG!

KENNENLERNRABATT
FÜR JEDEN KURS
BIS ENDE MAI 1996

NEUE KURSE
AB 19. FEBRUAR 1996

TAGESKURSE
VORMITTAGSKURSE
NACHMITTAGSKURSE
ABENDKURSE

Wir führen auch kunden-
spezifische Kurse in Ihren Räumen,
direkt am Arbeitsplatz oder in
unserem Schulungsraum durch.

JOE E. AMSTUTZ INFORMATIKSCHULE • PC-KURSE
RIEDHOFSTRASSE 354 8049 ZÜRICH TEL 01 341 8188 COMPUSERVE 100755,2102
Gut erreichbar - 200 m von Busstation Riedhofstrasse / 5 Min. ab Frankental - Linien 13 / 89 / 485 / 344
Parkplätze vor dem Haus

Französisch Englisch Italienisch

lernen Sie in ungezwungener Atmosphäre
in der Gruppe oder einzeln.
Konversation bereits nach der 4. Lektion.
Verschiedene Stufen.

Béatrice Donati
eidg. dipl. Direktions-
assistentin
Geeringstrasse 60
Telefon 341 25 69

Steuererklärungen 1996 Zwischentaxationen

Wir helfen Ihnen schnell und kompetent.

Baumgärtner Treuhand
Riedhofstrasse 354, 8049 Zürich
Telefon 01/341 92 42

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Daniel Häseler, ärztl. dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01 / 341 36 16

Für Ihre Gesundheit

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Solarium, das ganze Jahr
aktuell

Renditen plus Bonus plus Steuervorteile.

twinvest macht's möglich

Winterthur-Leben

Generalagentur Heinz W. Müller
Vaclav Krampara, Vorsorgeberater
Riedhofstrasse 368, 8049 Zürich
Tel. 01 261 21 50 oder 01 341 12 97

winterthur

Zürich, im Februar 1996

WIR DANKEN HERZLICH

allen Verwandten, Freunden und Nachbarn, die zusammen
mit uns am 5. Februar in der Kapelle des Friedhofs Hönggerberg
von

Hermi Schmid

Abschied genommen haben.

Viele Blumenspenden und mitfühlende Kartengrüsse beweisen,
dass Hermi während seiner schweren Zeit begleitet wurde.
Hilfreich war für uns die liebevolle, geduldige Pflege durch das
Schwesternteam der Parkresidenz Meilen und die Betreuung
durch den Hausarzt Herr Dr. Seifert.

Besonders danken wir Herrn Pfr. Reuter für die
beeindruckenden Abschiedsworte und dem Organisten
für sein einfühlsames Orgelspiel.

Die Trauerfamilien

Zimmermann
Seyffer
Pfister und Kohler



in Total- Liquidation

65%

Das regional bekannte Fachgeschäft
muss infolge prekärer Wirtschaftslage
die gesamten Warenbestände
schnellstmöglich zu billigen Preisen
liquidieren. Deshalb erhalten Sie
jetzt alles generell mind. 25% bis
unter dem Ladenverkaufspreis, z.B. Marken-Ski «Head F3» statt Fr. 549.- nur
noch Fr. 349.-; Snowboard «Nale» 148 cm, inkl. Softbindung, statt Fr. 698.-
nur noch 485.-; Snowboard-Jacke Fr. 279.- nur noch 89.- usw. Sämtliche
Sportartikel und -bekleidung jetzt in Liquidation! Der weiteste Weg lohnt sich!

Gratis
Zu jedem Ski zum Liq.-
Preis bis Fr. 400.- er-
halten Sie zusätzlich 1
Paar Gore-Tex Ski-
handschuhe im Werte
von Fr. 89.- GRATIS!

Gratis
Zu jedem Ski zum Liq.-
Preis ab Fr. 400.- er-
halten Sie zusätzlich
eine Tyrolia Top-Ski-
bindung im Werte von
Fr. 160.- GRATIS!

Gratis
Zu jedem Snowboard
erhalten Sie zusätzlich
Kevlar-verstärkte Snow-
board-Handschuhe im
Werte von Fr. 139.-
GRATIS!

Nutzen Sie jetzt diese riesige Chance - solange Vorrat
MO 14.00 - 18.30, DI - FR 10.00 - 12.30, 13.30 - 18.30 Uhr, SA 9.00 - 16.00 Uhr

Total-
Liquidation
Der Beauftragte:
Schulstr. 27, 8105 Regensdorf
Tel. 01/840 07 00 - Nähe Zentrum Regensdorf
Bernhard Kunz Liquidator

Seit über 20 Jahren Nummer 1 für
Liquidationen, konkursamtliche Verwertungen, Geschäftsaufösungen und Sanierungen
8105 Watt-Regensdorf - «zum Tümlli» - Tel. 01 - 840 14 74 - Info-Nr. 157 12 22 Fr. -86 / Min.

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP/Höngg

Die erste Sitzung im Monat, so hat es sich eingebürgert, ist eine Doppelsitzung. So standen am 5. Februar am Morgen einige Traktanden der Erziehungsdirektion sowie anschliessend am Nachmittag einige Initiativen zur Debatte. Über die wichtigsten (Auslese des Berichterstatters!) sei hier berichtet.

Wahl von Lehrkräften an Teilzeitstellen
Der Regierungsrat hatte in seiner Stellungnahme zur ursprünglichen Einzelinitiative bereits in Aussicht gestellt, dass entweder diese Forderung als berechtigtes Anliegen erfüllt oder dann wegen des bald erscheinenden neuen Personalgesetzes überflüssig sein würde. Dort nämlich sollen auch die Lehrkräfte den übrigen kantonalen Angestellten in einem öffentlich-rechtlichen Anstellungsverhältnis gleichgestellt werden. Der Beamtenstatus würde dann sowieso abgeschafft. Die Meinungen waren in der Kommission bereits klar geworden. Die Minderheit der SP und GP musste sehen, dass sie unterliegen würde. Dennoch liess der SP-Kommissionspräsident die Diskussion längere Zeit laufen. Schliesslich erklärte er den Rückzug der Einzelinitiative wegen offensichtlicher Aussichtslosigkeit auf «Gewinn». Gegen dieses Vorgehen wurde Protest wegen Zeitversäumnis laut. Diese Konstellation hatte sich aus einer Änderung des Kantonsratsgesetzes ergeben, das für die definitive Unterstützung einer EI und anschliessende Überweisung an die



Volksabstimmung einen Mehrheitsbeschluss des Kantonsrates erfordert.

Genehmigung der Spitalliste durch den Kantonsrat
Mit 59 Stimmen ganz haarscharf am notwendigen Quorum (60) vorbei segelte eine Parlamentarische Initiative aus FDP-Kreisen. Die ablehnenden Votantinnen und Votanten argumentierten, dass die als **Volksvertreter** gewählten Mitglieder des Rates zu stark regionale **Interessen zu vertreten** hätten. Damit fehle ihnen der Mut zu wegweisenden Entscheiden, vor allem zum Sparen, was gleichbedeutend mit der Schliessung einzelner Spitäler wäre. So verbleibt die Erstellung und Absegnung der Spitalliste eine Sache der Exekutive, was richtig ist.

Eidgenössische Motorfahrzeugsteuer
Eine weitere EI verlangte, dass der Kanton eine Ständesinitiative in Bern einreichen solle. Dabei würde auf **Benzin und Diesel ein Zuschlag** erhoben, der dann anteilmässig in die Kantone zurückschleisse. Diese Mittel würden dann vollumfänglich für den **Strassenbau und den Unterhalt** verwendet. Die kantonalen Motorfahrzeugsteuern würden abgeschafft. Dem Anliegen wurde mit 87 Stimmen viel Sympathie entgegengebracht, was nach fünf verlorenen Abstimmungen auch keineswegs überraschte.

Fakultatives Gesetzesreferendum
Sogar 104 Ratsmitglieder unterstützten dieses Anliegen, das endlich dazu führen sollte, keine unnötigen Abstimmungen durchführen zu müssen. Völlig unbestrittene Gesetzesänderungen müssten so dem Volk nicht mehr wie bisher vorgelegt werden.

Der Mieter als Vermieter

(w.w.) Das seit dem 1. Juli 1990 geltende Mietrecht lässt die Untervermietung eines Mietobjektes durch den Mieter zu. Was ist dabei jedoch speziell zu beachten?

Die Untervermietung einer Wohnung kommt zum Beispiel für Mieter in Frage, die ihre Wohnung für eine befristete Zeit nicht benötigen, diese aber dennoch nicht kündigen möchten, weil sie später wieder darin wohnen wollen. Meistens ist es in solchen Fällen auch nicht möglich, den ganzen Hausrat umzuräumen, oder es lohnt sich nicht, diesen wegzutransportieren und einlagern zu lassen. In solchen Fällen bietet sich die Untervermietung der möblierten Wohnung als vermeintliche Ideallösung an. Allerdings ist es unumgänglich, einige wichtige Grundsätze zu beachten.

Hauptmieter bleibt haftbar

Als erstes und wichtigstes gilt es zu bedenken, dass der (vermietende) Hauptmieter gegenüber dem Hauseigentümer und (Haupt-)Vermieter weiterhin der verantwortliche und bei Schaden voll haftende Mieter bleibt. Dies bedeutet beispielsweise, dass er dafür geradestehen muss, wenn der Untermieter an der Wohnung Schäden verursacht. Ebenso haftet der Hauptmieter gegenüber dem Hauptvermieter für den vereinbarten Mietpreis, denn der Untermieter zahlt seinen Mietzins dem Hauptmieter. Dieser begleicht wie bisher den vereinbarten Mietzins an den Eigentümer resp. Verwalter der Liegenschaft.

Zustimmung nötig

Der Mieter, welcher seine Wohnung untervermieten will, muss schliesslich von seinem Vermieter eine Zustimmung zur Untervermietung einholen. Am besten geschieht dies auf schriftlichem Weg, um spätere Unklarheiten zu vermeiden. Allerdings kann der Hauptvermieter die Untervermietung nur in wenigen Fällen verweigern. Dies wäre beispielsweise dann der Fall, wenn der Hauptmieter nicht bereit ist, seine Mietvertragsbedingungen für den Untermieter offenzulegen. Die Untervermietung kann ferner verweigert werden, wenn der Hauptmieter im Mietvertrag missbräuchliche Bedingungen vereinbart. Ein solcher Missbrauch wäre dann gegeben, wenn die Wohnung – unter Berücksichtigung eines Zuschlages für die zur Verfügung gestellten Möbel – dem Untermieter zu einem wesentlich höheren Mietpreis überlassen würde als sie der Hauptmieter zu zahlen hat.

Schliesslich kann die Untervermietung immer dann verweigert werden, wenn dem Vermieter wesentliche Nachteile aus der Untervermietung erwachsen, beispielsweise wenn eine Ein- oder Zweizimmerwohnung an eine fünfköpfige Familie vermietet werden sollte. Kein Verweigerungsgrund wäre indes eine Abneigung gegen Ausländer.

Klare Regelung empfehlenswert

Der neue Untermieter hat seinerseits gegenüber seinem Vermieter, also gegenüber dem Hauptmieter, die gleichen Rechte und Pflichten wie bei jedem anderen Mietverhältnis. Der Schweizerische Hauseigentümerverband empfiehlt deshalb, im Falle von Untervermietungen mit dem Untermieter einen schriftlichen Mietvertrag abzuschliessen und dabei die Mietdauer klar und eindeutig zu befristen. Ein solcher «fester Mietvertrag» läuft automatisch auf den im Vertrag festgelegten Zeitpunkt ab. Im Falle einer möblierten Untervermietung ist es ferner empfehlenswert, das mitvermietete Mobiliar als festen Vertragsbestandteil zu erwähnen, das heisst eine detaillierte Inventarliste zu erstellen und diese vom Untermieter bestätigen zu lassen. Da der Hauseigentümer (Hauptvermieter) mit dem Untermieter nicht in einem vertraglichen Verhältnis steht, bleibt der Hauptmieter sein Ansprechpartner. Deshalb ist es im Interesse des Hauptmieters, wenn dieser eine Vertrauensperson nennt, die bei Problemen mit der Wohnung bzw. mit dem Untermieter rasch und einfach den Hauptvermieter kontaktiert.

Untervermietung einzelner Zimmer

Auch wenn nur Teile einer Wohnung, beispielsweise ein Zimmer, untervermietet werden, gelten alle vorher genannten Grundsätze. Zudem ist es auch in diesem Fall empfehlenswert, mit dem Untermieter einen schriftlichen Vertrag abzuschliessen, welcher klar festhält, was die Untermiete beinhaltet, also – nebst dem Zimmer – auch beispielsweise die Mitbenützung der Küche, des Bades usw. Klare schriftliche Abmachungen erleichtern das Zusammenleben und helfen, Streitigkeiten zu vermeiden oder wenigstens beizulegen.

Quartierräume Rütihof

Kinderhüte

Dienstagnachmittag: während den Schulfreien bis 23. Februar geschlossen.

Autogenes Training und Meditation

An den nachfolgend aufgeführten Dienstagen: 27. Februar, 5. März, 12. März und 19. März Information und Anmeldung: Telefon 482 92 84, Frau Bosshardt.

Eltern-Kinder-Treffen

Freitag, 1. März, von 10 bis 11.30 Uhr im Quartierraum 1.

Gemeinwesenberatung Höngg

I. Forster

Aus den Verhandlungen der Zentralschulpflege

Unter dem Vorsitz des Vorstehers des Schul- und Sportdepartementes, Stadtrat Dr. Hans Wehrli, beschloss die Zentralschulpflege an ihrer Sitzung vom 23. Januar 1996 die **definitive Einführung der Fünftagewoche an der Volksschule auf das Schuljahr 1996/97**. Der Beschluss ist als Antrag an den Stadtrat zuhanden des Gemeinderates formuliert. Seit dem Schuljahr 1989/90 wird die Fünftagewoche an der Volksschule der Stadt Zürich erprobt. Schulorganisatorisch bedingte Umstellungen sind heute bereits Gewohnheit und akzeptiert. Anfänglich befürchtete Nachteile wie grössere Beanspruchung der Kinder, Einschränkungen bei der Gestaltung der Freizeit usw. haben sich nicht bewahrt. Dafür sind die Vorteile des im Einklang mit der Arbeitswelt stehenden freien Samstags für Lernende und Lehrende sowie deren Familien umso klarer in Erscheinung getreten.

Aufgrund von parlamentarischen Vorstössen, vor allem aber aus eigener Initiative, hatte die Zentralschulpflege über die **Einführung von Blockzeiten an der Unterstufe** zu beschliessen. Den Mitgliedern wurden zwei verschiedene Modelle zur Beschlussfassung vorgelegt. Nach ausführlicher Debatte wurde die Variante ohne Betreuungsangebot mit 19:13 Stimmen verabschiedet. Diese minimale Variante verursacht keine Mehrkosten und soll ab Schuljahresbeginn 1996/97 auf der Unterstufe der ganzen Stadt eingeführt werden. Die Parallelisierung des Unterrichts bleibt dabei weiterhin möglich, und die Stundenpläne (mit Einbezug der musikalischen Elementarerziehung) sind neu so zu gestalten, dass alle Unterstufenkinder die ganze Woche vormittags während mindestens drei Stunden in der Schule sind.

Ferner werden die Kreisschulpflegen ermächtigt, ab Schuljahr 1996/97 die **Doppelbesetzung an Kindergärten** definitiv einzuführen. Auf den gleichen Zeitpunkt soll im Schulkreis Schwamendingen der Schülerklub Auzeig definitiv geführt werden.

Die Zentralschulpflege beantragt deshalb dem Stadtrat zuhanden des Gemeinderates, die Verordnung über die Volksschule der Stadt Zürich entsprechend zu ergänzen.

Für die Zentralschulpflege

Der Sekretär, C. Nobs, lic.iur.

«Show on Ice»

Schaulaufen in der Eishalle Neudorf Oerlikon, Sonntag, 11. Februar, 17.30 Uhr

Unter dem Titel «Show on Ice» veranstaltet der Eissport-Club Zürich-Oerlikon ein grosses Schaulaufen. Die Eiskunstläuferinnen und -läufer sowie Formationen des Eissport-Clubs Zürich-Oerlikon, darunter das inzwischen bereits bekannte «Starlight Team Suisse», zweifache Schweizer Meister im Precision Team Skating, präsentieren eine abwechslungsreiche Eislaufr-Schau. Als Höhepunkt der Show der aus Fernsehen und internationalen Eislaufr-Shows bekannte Eisclohn Jimmy Peacock aus Grossbritannien mit seinen Puppen.

Reservierungen für nummerierte Sitzplätze werden entgegengenommen unter der Telefon-/Faxnummer 371 33 87. Ausserdem können die Eintrittskarten auch bei folgender Vorverkaufsstelle bezogen werden: Bäckerei Café Peter, Tramstrasse 235, 8050 Zürich-Oerlikon, Telefon 321 16 80. Der Preis: Fr. 20.– für nummerierte Sitzplätze, Fr. 8.– für Stehplätze, Ermässigung für Kinder sowie mit Legi und AHV-Ausweis.

Unsere Anlageberater



Von links nach rechts: Christian Feller · Daniela Odermatt · Jean-Pierre Dadier · Sonja Biefel · Andreas Büchi · Joannis Papaconstantinou... das SBG-Team für Fragen, Beratung in Sachen Anlagen – von A bis Z.

Wir machen mit



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/344 11 11

Der Kommentar

Seltsam (Bedrückendes)

Aus der Neuen Welt ist wie ein Blitz aus heiterem Himmel eine Forderung an den Kanton Tessin eingetroffen. Ein Gericht von Kings County im Staate New York hat die Konkursverwaltung von Mendrisio aufgefordert, 125 444 300 221 Dollar lockerzumachen. Das wären mehr als 150 Milliarden Schweizer Franken. Wie und warum das? 1967 ging die Interchange Bank in Chiasso hoch. Durch den Konkurs kam ein inzwischen im Gefängnis verstorbener Anleger, Sterling Granville Higgins, für rund 600 Millionen Dollar zu Schaden. Seine Erben bestehen auf der Rückzahlung, mit Zins und Zinseszinsen: ein (in Zahl 1) Prozent. Nicht im Jahr, sondern pro Woche! Das Tessin will die Sache ans amerikanische Bundesgericht weiterziehen und schwere Formfehler geltend machen. Ausserdem sei die Verjährungsfrist abgelaufen. Spesen hat der Kanton Tessin ohnehin schon genug gehabt. Das Verfahren hat ihn bis jetzt mehr als eine Mil-

lion Franken gekostet. Jetzt will man sich mit der Nationalbankspitze treffen, «um eine gemeinsame Strategie zu erarbeiten».

Die Mühe ist zu rechtfertigen, denn es geht um keinen Pappenstiel. Dem Laien mag die Beurteilung der Angelegenheit schwerfallen (er vernimmt wohl zum ersten Mal, dass in einem Konkurs der volle Forderungsbetrag zurückverlangt wird/werden kann und eine solch groteske Forderung aus dem Ausland geltend gemacht wird).

Was der in immensen Grossgeschäften und Spekulationsrisiken nicht überdurchschnittlich Versierte allerdings nachzuvollziehen vermag, ist, was der Tessiner Justiz- und Polizeidirektor verlauten liess: Die «unglaublichste Geschichte, mit der sich die Tessiner und vermutlich auch die eidgenössische Behörde je befassen musste, kann schwerwiegende Konsequenzen für das Tessin und die Schweizer Bankniederlassungen in den USA haben.»

«Schlachtfeld Skipiste»



Wenn Snöber vom Himmel fallen...

Diese Fotomontage soll den schlimmen Unfall illustrieren, der vor Jahresende auf einer Skipiste passierte. Für einen Skifahrer, der sich im Schnee ausruhte, mag es so ausgesehen haben: Der Snöber «stürzte wie vom Himmel herab», prallte mit dem Skifahrer zusammen und verletzte diesen schwer. Schon Ende November war ein Snowboarder im Wallis schwer verunfallt. Inzwischen haben die Retter Alarm geschlagen, denn man befürchtet einen unfallreichen Winter, ein «Schlachtfeld Skipiste», wie kürzlich eine TV-Sendung auf ORF 2 betitelt wurde.

Die Unfallursachen sind vielfältig: Der Hauptgrund liegt in der Tatsache, dass mancher Snöber oder Skifahrer sein Können überschätzt und zuviel Gas gibt. Man lässt langsameren Fahrern nicht den Vortritt, wie es die Regel wäre. Immer häufiger kommt es zu Rencontres zwischen Skifahrern und Snö-

bern. Oft ist es auch der Alkohol, der Sportler zu verwegenen Fahrten hinreisst. Dazu mahnt die Schweizerische Vereinigung privater Kranken- und Unfallversicherer (PKU), dass nur durch faires, rücksichtsvolles und verantwortungsbewusstes Verhalten der Pistenbenützer die Unfallziffern gesenkt werden können.

Allerdings, langsam herrscht auf unseren Pisten Gedränge, denn die Snowboarder sind gegenüber den Skifahrern im Kommen: Im letzten Winter wurden hierzulande über 50 000 Snowboards verkauft, 25 Prozent mehr als im Vorjahr. Heuer soll die Steigerung noch grösser sein. Gemäss einer Umfrage rechnet man damit, dass rund eine halbe Million das Snöben erlernen wollen. Braucht es zwecks Unfallprophylaxe bald Pisten-Polizisten?

Balz Röthlin, Presse- und Fotobüro, Postfach 25, 8906 Bonstetten

Musikalische Reise durch die Jahreszeiten



V.H. Alle Jahre wieder lädt die «Höngger Musig» zu ihrem Jahreskonzert ins reformierte Kirchgemeindehaus in Höngg ein. Wiederum sind am Samstagabend zahlreiche Musikfreunde erschienen, um einen schönen Abend bei wohlklingender Musik zu verbringen.

Unter der Leitung des Vizedirigenten Roger Keller eröffnete der Musikverein das Konzert mit dem Marsch «Nice Spring» von Jean-Pierre Hartmann. Die rassigen Klänge liessen uns vom Frühling träumen und das winterliche Wetter draussen rasch vergessen. Bereits dieses erste Stück zeigte das grosse Können der einzelnen Register und es versprach, ein schönes Konzert zu werden. Beim Blick durch die Reihen der Musikanten sah man viele bekannte Gesichter, doch ist es auch sehr erfreulich festzustellen, dass wieder etliche junge Bläserinnen und Bläser dazugestossen sind. Anschliessend an dieses Eröffnungsstück begrüsst der Präsident Peter Forster zahlreiche Delegationen, hiess die Freunde der «Höngger Musig» herzlich willkommen und entschuldigte den krankheitshalber abwesenden Ehrenpräsidenten Albert Bräm mit den besten Wünschen zur baldigen Genesung. «Flashing Winds» von Jan van der Roost stand als nächstes auf dem Programm. Unter der Leitung von Musikdirektor Peter Künzli führten uns Posaunenklänge und Trommelwirbel wieder in die rauhe Wirklichkeit des Winters zurück.

Man spürte förmlich, wie der Wind um alle Ecken brauste, und mancher bereute es, den dicken Mantel an der Garderobe abgegeben zu haben. Angepasst an die wechselhaften Witterungsverhältnisse der letzten Zeit folgte nun mit dem Werk «Blossom in a Japanese Garden» von Jef Penders ein Ausflug in die Blütenpracht des japanischen Frühling. Die lieblichen Klänge der Oboe, gespielt von Urs Friedländer, liessen manches Herz höher schlagen, und man glaubte, dem Winter endgültig entronnen zu sein. Doch... Erstmals ergriff nun Peter Locher das Wort, um uns weiter durch das Programm zu führen. Zum Schrecken aller Anwesenden griff er zu dicken Handschuhen, Mütze und Schal. «Winterstürme» waren angesagt. Dieser Konzertwalzer von Julius Fucik liess uns jedoch mehr an kalte Wintertage und pirouettendrehende Schlittschuhläufer denken als an tobende Schneestürme. Wieder auf Winter eingestellt, lockten Peitschenknall und ungeduldige Pferde zur Fährte einfallsreich durchs abwechslungsreiche Programm: Peter Locher «im Winter»!



Mit farbenfroher Blumenpracht lädt der Frühling zum Verweilen an der frischen Luft ein.



Genügend Luft und Ausdauer gehören auf dieser musikalischen Reise unbedingt ins Gepäck...



Sommer und Winter – Schwimmer und Snöber – reihen sich unter die Musikanten ein.



Aus dem glänzenden Becher der Tuba sprühen sie nur so, die musikalischen Funken.

in Ferienstimmung und liessen den grauen Alltag vergessen. Mit dem eindringlichen «Conquest of Paradise» von Vangelis, der Titelmusik zum Film «1492», die letztes Jahr wochenlang die Hitparade anführte, spielte die «Höngger Musig» zum Schluss des Konzertprogrammes ein Arrangement aus der Sparte der Popsongs, und vermittelte einen Eindruck von der Beschwerlichkeit der Seereise nach Amerika.

Langanhaltender Applaus zwang die Musikantinnen und Musikanten zu einer Zugabe. Mit dem Stück «On the sunny side of the street» verabschiedeten sie sich mit dem Wunsch, dass alle auf der sonnigen Seite des Lebens stehen können.

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Turbulente Sitzung vor den Ferien mit hitziger Abfalldebatte
Die Sitzung begann mit einer sympathischen gemeinsamen Erklärung der Frauen aus allen Fraktionen zum 25-Jahr-Jubiläum des Frauenstimmrechtes. In wechselnder Reihenfolge wiesen die einzelnen Sprecherinnen auf die harzige Geschichte zur Entstehung des Frauenstimmrechtes hin und formulierten eine ganze Anzahl von Wünschen.

Nach der Überweisung einer Vorlage über ein unverzinsliches Darlehen an die Umbaukosten und die Erweiterung des Krankenhauses Realp war es mit der Ruhe im Rathaus vorbei.

Wie kurz nach der Volksabstimmung Ende 1994 vom Stadtrat angekündigt, legte der Vorstand des Gesundheits- und Umweltschutzes Wolfgang Nigg CVP bereits wieder eine Vorlage zur Erhöhung der Abfallgebühren vor. Gegen diese Vorlage gab es zwei Minderheiten. Die SVP lehnte eine Erhöhung generell ab und die FDP wollte eine gegenüber der Kommissions-Mehrheit reduzierte Erhöhung.

Die Kommissionspräsidentin Kathy Riklin CVP berichtete aus der Arbeit. In acht Sitzungen wurde die Vorlage beraten. Sie wies darauf hin, dass es dringend notwendig sei, das sich laufend erhöhende Defizit im Abfuhrwesen (AWZ) endlich abzubauen. Sie kritisierte die Haltung der SVP und der FDP, die der vorgeschlagenen Gebührenerhöhung nicht zustimmen könnten. Auch am privaten Unternehmen, das mit der Erstellung eines Gutachtens betraut worden war, übte die Kommissionspräsidentin scharfe Kritik. Es sei zu wenig effizient gearbeitet worden und das Resultat befriedige nicht.

Ebenso bissige Kritik musste sich Stadtrat Wolfgang Nigg CVP durch den ersten Sprecher der SP Peter Stähli gefallen lassen. Es herrsche eine miserable Stimmung im AWZ und es werde ein richtiggehendes Mobbing an den Arbeitsplätzen betrieben. Er könne es nicht verstehen, meinte der Votant, dass für ein so wichtiges Geschäft den Kommissionsmitgliedern absolut dürftige Unterlagen ohne Berechnungsgrundlagen abgegeben worden seien. Er machte für diese Umstände den Stadtrat verantwortlich und warf ihm vor, dass er dieses Amt kaum im Griff hätte. Trotzdem stimme aber die SP einer Erhöhung der Abfallgebühren zu damit ein finanzielles Desaster im AWZ vermieden werden könne. Auch Stähli warf der SVP eine sture Haltung mit der Ablehnung einer Gebührenerhöhung vor.

Wie nicht anders zu erwarten war, verurteilte Jean Bollier FDP die ablehnende Haltung der SVP auf schärfste und musste sein SVP-Syndrom loswerden, da er keinen guten Faden an der SVP liess und vor allem ihre Kommissionsmitglieder anprangerte. Mit Christoph Hug GP war der Reigen an Vorwürfen an die Adresse der SVP noch nicht beendet. Es sei dringend notwendig, dass der Gebührenerhöhung zugestimmt werde, da ansonsten das Defizit weiter anwachsen würde. Der LdU warf der SVP vor, dass sie daran schuld sei, wenn es ein immer grösseres Defizit im AWZ gebe.

Es war auffallend, dass alle Angriffe gegen die SVP so vorgetragen wurden, dass man meinen könnte, die SVP sei an der Misere im AWZ schuld. Es scheint, dass die von der SVP via Referendum zustandegebrachte Volksabstimmung, in der eine Gebührenerhöhung abgelehnt worden ist, Ausgang der erhobenen Vorwürfe war.

Thomas Meier SVP begründete die ablehnende Haltung der SVP damit, dass die Sparmöglichkeiten im AWZ noch nicht ausgeschöpft worden seien und es ein schlechter politischer Stil sei, wenn

der Stadtrat bereits nach einem Jahr nach einer verlorenen Abstimmung eine neue Erhöhung präsentiere. In der Detailberatung wurde auch die FDP von der linken Ratsseite her mit harter Kritik nicht verschont. Die Fraktion sollte endlich wissen was sie überhaupt wolle und nicht eine Hüst- und Hott-Politik betreiben. Bald ging aber der Reigen mit Vorwürfen an die Adresse der SVP weiter und in einer zweiten Runde kritisierten SP und FDP die SVP erneut, da die SVP signalisierte, dass sie ein weiteres Mal das Referendum ergreifen werde, damit das Volk erneut über die vor einem Jahr abgelehnte Erhöhung entscheiden könne. Nach mehreren weiteren hitzigen Debatten, wurde über die Vorlage abgestimmt. Mit 69 (absolutes Mehr 55) Stimmen wurde der Mehrheit zugestimmt, so dass die Kehrichtsackgebühr neu Fr. 1.65 betragen soll.

Da die SVP angekündigt hat das Referendum zu ergreifen, muss das Volk ein weiteres Mal zur Urne schreiten.

Schluss der Sitzung 19.35 Uhr.

Gründung der «Parlamentsgruppe Städtepartnerschaft Kunming»

Gemeinderätinnen und Gemeinderäte der Stadt Zürich haben die «Parlamentsgruppe Städtepartnerschaft Kunming» gegründet.

Die Parlamentsgruppe bezweckt den Informationsaustausch zwischen den Partnerstädten Zürich und Kunming. Sie pflegt den Kontakt zwischen dem Zürcher Gemeinderat und den Behörden von Kunming und der Provinz Yunnan, insbesondere dem Parlament der Stadt Kunming. Die Parlamentsgruppe orientiert den Gemeinderat über die Zusammenarbeit zwischen Zürich und Kunming, vor allem über die konkreten Projekte, die Zürich unterstützt und fördert, nämlich «Wasserversorgung», «Kläranlagen/Gewässerschutz» und «Öffentlicher Verkehr». Die «Parlamentsgruppe Partnerschaft Kunming» wird sich mit Informationsveranstaltungen auch an die Öffentlichkeit wenden.

Sie wird sich für eine Verstärkung und Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Kunming, Hauptstadt der Provinz Yunnan, und Zürich einsetzen. Schwerpunkte der Tätigkeit sind die Diskussion von Menschenrechtsfragen, Problemen der Rechtsprechung und des Strafvollzugs und der Behandlung von Minoritäten in der Volksrepublik China.

Der Parlamentsgruppe gehören Gemeinderätinnen und Gemeinderäte von SP, FDP, CVP, LdU, SVP, EVP und SD an.

Roter Wein und weisse Mäuse

Die auf computerunterstützte Freizeit- und Weiterbildungs-Veranstaltungen spezialisierte Firma Computer & Ferien Camps AG in Zürich führt auch diesen Frühling wieder die beliebten, von bereits über 250 «Senioren» besuchten Computer-Kurse in der Provence durch.

Wenn ab 50 Jahren gelernt werden will, stehen weniger Leistungsdruck und Produktivität im Vordergrund, sondern vielmehr Neugierde an einem aktuellen und gegenwartsbestimmenden Arbeitsinstrument sowie Interesse an einem viel diskutierten, generationenübergreifenden Thema.



Das hat zur Folge, dass sich jeweils eine Gruppe hochmotivierter «Senior/innen» in einem stilvollen provenzialischen Hotel in die Geheimnisse des Computers einführen lassen wollen.



Restaurants
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Telefon 01-341 70 40

Ab 11. Februar 1996
jeden Sonntag

Mühlehalde-Brunch rustikal à discrétion

ab 10.00 Uhr mit Zmorge
Fr. 42.—

Bitte reservieren Sie Ihren Tisch
Telefon 341 70 40

Gut essen
«Lerchenberg» nicht vergessen



Restaurant Lerchenberg

Lerchenhalde 2
8046 Zürich
Telefon 01/371 66 44
Erni und Fernando Vanini

Unsere
Spezialitäten:

- Italienische Küche
- Grilladen
- Aktuelle Saisonangebote
- Mittags günstiger Teller-Lunch
- Grosses Angebot
italienischer Spitzenweine

RESTAURANTS



Ab sofort bis Mitte März

China

Eine kulinarische Reise,
die es wert ist, in die
Neue Waid zu gehen...
und sich
verwöhnen zu lassen.

Es kocht für Sie
Herr Jing-Jing die Spezialitäten:
Tiger Prawns «Golden Dragon»
Chicken with Chinese Garlic
«Kunming»
Sweet and Sour Pork «Canton»
Sautéed Salmon «Shanghai»
Beef Chop Suey
und vieles mehr...
auch ohne Fleisch,
dazu ein chinesisches Bier.

Sportferien

Wir sind da für Sie —
auch während den Sportferien
möchten wir Sie
bei uns verwöhnen.

Alex Meier

Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Zum Valentinstag Diamanten schenken. Brillante Tage in der



Haben Sie ihn schon gesehen,
den König der Edelsteine?
Die Idee... heute den Edel-
stein schenken, und später Ihr
persönliches Schmuckstück
durch uns entwerfen und aus-
führen lassen.

Zum Valentinstag haben wir
schöne Brillanten zu vernünf-
tigen Preisen. Wir beraten
Sie gerne. Die Goldschmiede
im Herzen von Höngg.



GALERIE ZENTRUM HÖNGG

Vis-à-vis Post Höngg
Regensdorferstrasse 2
8049 Zürich
Tel. und Fax 01-341 65 70

Jeden Tag ab 18.00 Uhr

«Rösti Plausch»

ab 2 Personen

Knusprigste Rösti und dazu Bellagen – so viel Sie mögen!



Am Lindenplatz 5 • 8048 Zürich-Altstetten • 01-432 60 00 • Täglich von 07.30 - 23.00 Uhr geöffnet

Medikamente und Alkohol vertragen sich nicht

Wenn mit dem Alter die Gebrechen ansteigen, wird die Einnahme von Medikamenten häufig zur Notwendigkeit. Arzneimittel belasten dabei die Leber des alternden Menschen. Wenn neben dem Medikamentenkonsum Alkoholisches getrunken wird, wächst die Leberbelastung übermässig stark an.

So lautet das zentrale Ergebnis umfangreicher Untersuchungen von Professor Helmut K. Seitz, Leiter des Labors für Alkoholforschung, Leberkrankheiten und Ernährung am Klinikum Salem in Deutschland. Die Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme (SFA) in Lausanne warnt deshalb besonders ältere Menschen vor Alkoholkonsum, wenn dauernd bestimmte Medikamente eingenommen werden müssen. Die Studie aus Deutschland bezeichnet Arzneimittel mit Wirkung auf das zentrale Nervensystem als besonders verbindungsfreudig mit alkoholischen Getränken und damit leberschädigend. Beruhigungsmittel, Antidepressiva, Schlafmittel, Schmerzmittel, Antihistamine (z.B. Anti-Heuschnupfenmittel), aber auch die Blutgerinnung hemmende Mittel und Beta-Blocker verlangen einen vorsichtigen Umgang mit Alkohol. Lesen Sie den Beipackzettel Ihrer Arzneimittel oder fragen Sie im Zweifelsfall Ihren Apotheker oder Arzt.



Cristina Treu
eidg. gepr. Kosmetikerin

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag
8.30 bis 12.00 Uhr
und 13.30 bis 18.30 Uhr



Kosmetik-Institut COSMEON

Limmattalstrasse 204, Telefon 01/341 27 28
8049 Zürich-Höngg, Eingang Schärerergasse 2
Parkhaus Regensdorferstrasse / vis-à-vis Migros

Make-Up
Gesichtspflege
Aknebehandlungen
Manicure
Ganzkörper-Peeling

Lymphdrainage
Kosmetische
Fuss- und
Rückenpflege

Ab Montag,
5. Februar 1996

Aktion

Spezialreinigung
alle Kleidungsstücke
(ausser Leder
und
Reparaturen)

Minus 20%

Henzel

Kleiderreinigungen AG

Ihr Textilpflegespezialist
Limmattalstrasse 177, im Innenhof
Telefon 341 66 65

TV+Video repariert
01-431 25 00



ELEKTRO VOLT AG

Riedhofstrasse 354
8049 Zürich
Telefon 01 342 30 30

- Service
- Umbau · Neubau
- Telefon · TV
- Störungsdienst
24 Stunden

Radio/TV/Hifi Reparaturen
Burkhardt 363 53 87
Inhaber A. Hahn TV Hifi Video Röteli-Strasse 28

Der Weg zum Erfolg Mental-Training

Mentale Neuorientierung. Die Veränderung beginnt im Kopf — im Ihrem.

Mit Mental-Training erreichen Sie:
Vorhandene Fähigkeiten aktivieren und jederzeit abrufen können, Selbstvertrauen stärken und aufbauen, Zielsetzung, für immer frei vom Rauchen, Gewichtsreduktion und lernen, schlank zu bleiben, körperliche und seelische Kräfte aufbauen, gute Gefühle, Wohlbefinden, mehr Lebensqualität.

Kurse und Einzelstunden:
Für Anmeldung und Information bitte rufen Sie an: Doris-Kristina Probst, Psychologin AAP, dipl. Seminarleiterin Autogenes Training, Mental-Training, Praxis Riedhofstrasse 354, 8049 Zürich-Höngg. Telefon 341 11 16.

Kursbeginn: Mo 4. 3. 96, 10.00 und 19.30 Uhr. Di 5. 3. 96 um 19.00 Uhr.
Kursdauer: 6 Wochen, pro Woche 1 1/2 Std.
Kurskosten: Fr. 450.—

TRISAG AG

Treuhandbüro

**Buchhaltungen
EDV-Beratung**

Steuererklärung 1996

Kleines Team mit persönlicher Beratung auf Wunsch auch bei Ihnen zu Hause.

Mike E. Isler und René Steiner

Neu:
Josefstrasse 92 (beim Pick Pay, 3. Stock)
Postfach 3341, 8031 Zürich 5
Telefon 01/447 10 70, Fax 01/447 10 75

Christine Demierre

**APÉRO
THEKE**

Hustensirups, auf Ihr Wohl!

a

LIMMAT
APOTHEKE
Tel. 01-341 76 46

**maler-geschäft
r.lingua**

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 zürich
tel. 01/302 47 67 fax 01/302 82 67
sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

GARAGE RIEDHOF

BOSCH-AUTOELEKTRIK

Roland Muther

- Reparaturen aller Marken •
- Spezialisiert auf VW, Audi und Opel •
- Pneuservice •
- Blaupunkt Radio Einbau und Beratung •

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg

Telefon 341 72 26



Urs Blattner

Innendekorationen

Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.

Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19
Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

BRUDER & ZWEIFEL

GARTENBAU

Wir sind spezialisiert auf:
• Gartenpflege
• Gartenumänderungen
• Naturnahe Gartengestaltung

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077 77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

Gratisräumung

von Wohnungen, Kellern usw.
Holen Flohmarktsachen ab,
kaufen Antiquitäten.

Telefon 341 29 35, M. Kuster

**Praxis für
Zahnprothetik**

(mit Labor)

Josef Kèri, dipl. Zahnprothetiker
Höngger Markt, Limmattalstrasse 200
Telefon 341 37 97

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 8.30 bis 11.30 und
14.00 bis 17.00 Uhr.

Ferien
vom 12. bis 24. Februar

Massage Höngg

Steigern Sie Ihr Wohlbefinden
durch eine regelmässige
Ganzkörper-Massage.

• Fr. 55.—, im Abo 10% Rabatt •

Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
Privatsauna · Cellulitebehandlung ·
Fussreflexzonenmassage

Neu:
Gesichtsmassage und Bodybalancing

**Ihre Fahrschule
im Quartier**

Autofahrschule

Herm. Grabeir

staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielgerichtete und
erfolgreiche Ausbildung.
Modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Tel. 341 74 07



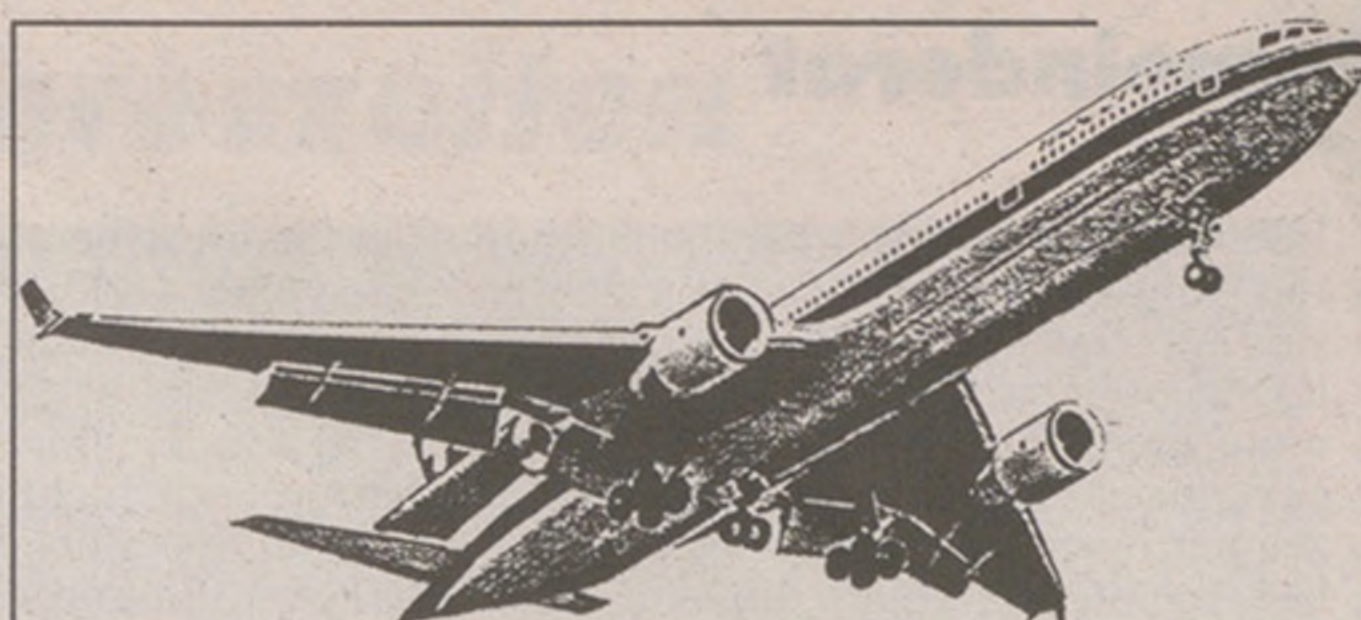
**Fahrschule
schmid**

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25

Telefon 341 42 60

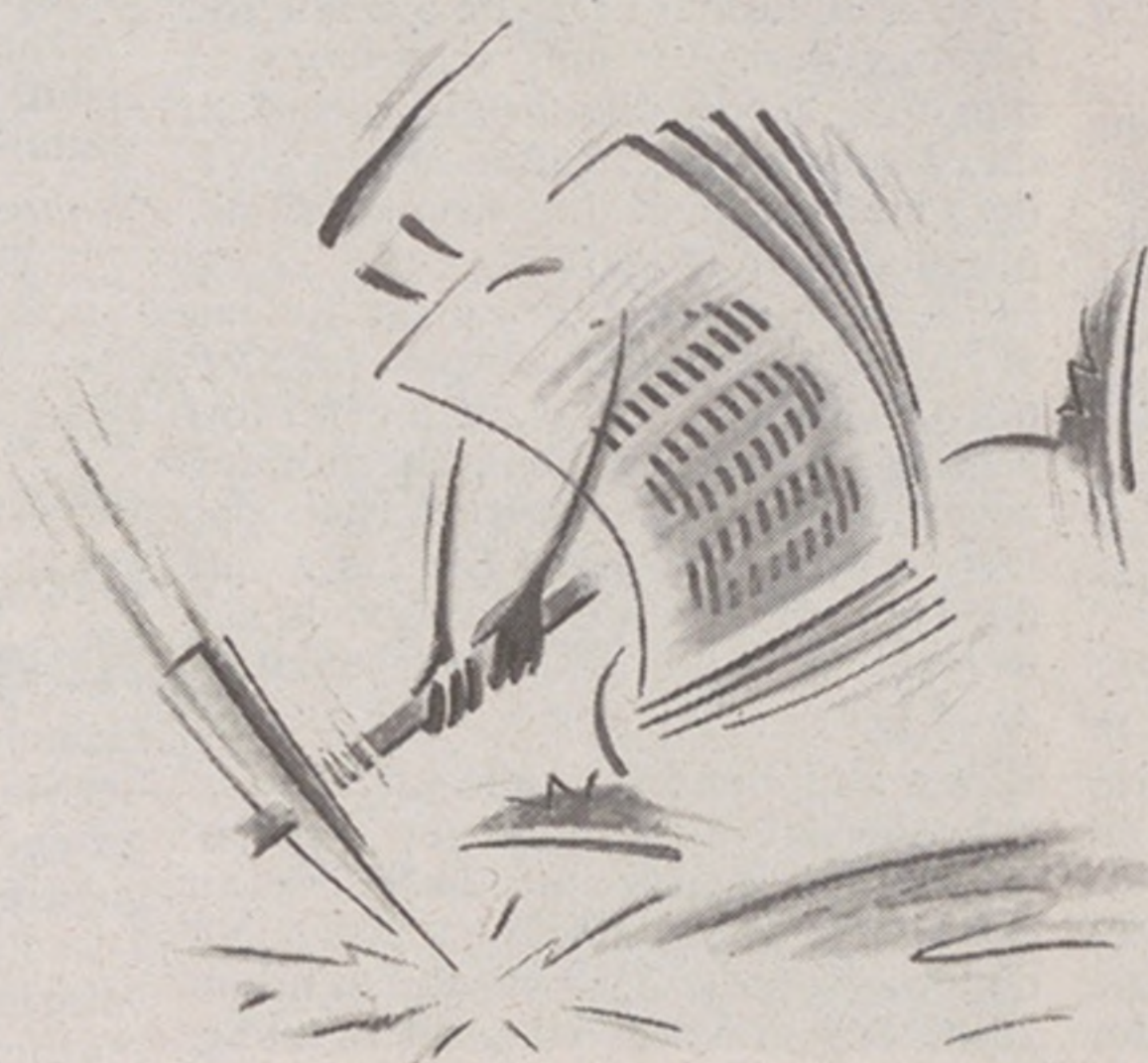
**Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht**



polo Reisen AG
Regensdorferstrasse 3, Tel. 01/341 94 00

...fehlt nur noch das Ticket!

Hier muss Ihr Geld arbeiten.



**Zürcher
Kantonalbank**

**R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH** Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/271 47 39

**Putzfrau
gesucht**

Stundenweise
nach Vereinbarung
für 4 1/2-Zimmer-
Wohnung in Höngg
(Frankentalquartier).
Telefon 342 01 07

Zu vermieten
per sofort

**Auto-
Einstellplatz**

Limmattalstr. 266
Nähe Wartau
Miete pro Monat
Fr. 90.—
Telefon 750 30 59

**BLUT
IST
LEBEN!
SPENDE BLUT
RETTE LEBEN**



Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädeli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27

Von gesetzter
Dame zu mieten
gesucht im Rütihof

**2-Zimmer-
Wohnung**

mit Balkon oder
Gartensitzplatz.
Mietzins Fr. 1200.—
bis Fr. 1250.—.
Telefon 341 51 32,
ab 13.30 Uhr

Umzüge

2 Männer plus
Wagen Fr. 129.—Std.
(jeder weitere
Mann Fr. 55.—)
Schrankmontage.
Seit 21 Jahren
Abfuhr, Sperrgut.
Tel. 01-341 83 55
Natel 077-78 22 71

Junge Frau
sucht seriöse

**Neben-
beschäftigung**

die sie auch zu
Hause erledigen
könnte. Treppen-
hausreinigung
würde sie auch
übernehmen.

Anfragen bitte unter
Chiffre Nr. 2115
Verlag «Höngger»
Postfach
8049 Zürich

Samariter

Hand aufs Herz.
Sind Sie nicht
froh, wenn mög-
lichst viele Leute
in Erster Hilfe
ausgebildet sind.



**Samariterverein
Höngg**

Einladung

an alle Ehren-, Frei- und
Aktivmitglieder
zur 102. ordentlichen
Vereinsversammlung,
auf Freitag, 15. März 1996,
im Kath. Pfarreizentrum,
Limmattalstrasse 146,
8049 Zürich, 20.00 Uhr.

Traktanden:

1. Wahl der Stimmzähler
2. Protokoll der 101. ordentlichen
Vereinsversammlung
vom 17. März 1995
3. Jahresbericht 1995
4. Genehmigung der
Jahresrechnung 1995
 - 4.1. Verein
 - 4.2. Fonds
 - 4.3. Krankmobiliemagazin
 - 4.4. KMM-Fonds
 - 4.5. Gesamtrechnung
 - 4.6. Revisorenbericht
5. Festsetzung des
Jahresbeitrages 1996
6. Vorschläge 1996
 - 6.1. Verein
 - 6.2. Krankmobiliemagazin
7. Wahlen
 - 7.1. Präsidium
 - 7.2. Vorstandsmitglieder
 - 7.3. Samariterlehrer
 - 7.4. Ersatzrevisor
8. Anträge der Mitglieder
9. Jahresprogramm 1996
10. Ernennungen und Ehrungen
11. Datum der 103. ordentlichen
Vereinsversammlung 1997
12. Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen
Samariterverein Zürich-Höngg
Vorstand
und Samariterlehrer

**Firmengründungen · Revisionen
Steuern · Mehrwertsteuer-
Abrechnungen · Buchhaltungen**

Treuhandbüro Heinz P. Keller
eidg. dipl. Buchhalter / Controller
Limmattalstr. 206, Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 01/341 35 55, Fax 01/342 11 31

**UHREN
BIJOUTERIE
WEIER**
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon 01/341 54 50
Di-Fr 9-12 und 14-18.30
Samstag 8-16 geöffnet
Montag geschlossen

Quartierverein Höngg



Schwächere ihren Platz haben, zeigt die Vielzahl von Institutionen und uneigen-nützigen Vereinigungen, die sich in den Dienst Benachteiligter stellen. Dieses «Miteinander und Füreinander» will der Quartierverein Höngg durch Publizität fördern helfen, denn es ist etwas vom Wichtigsten überhaupt – heute mehr denn je!

Heilpädagogische Sonderschule für mehrfachbehinderte Kinder
Die Heilpädagogische Sonderschule befindet sich seit ihrer Gründung im Jahre 1973 an der Ackersteinstrasse 159/161 in Höngg. Sie ist eine Institution der RGZ-Stiftung zugunsten cerebral Gelähmter. Von der Erziehungs-direktion des Kantons Zürich sowie vom Bundesamt für Sozialversicherung (IV) wird sie anerkannt. Unter der Leitung von Isabel Ebnöther (Heilpädagogin)

arbeitet ein Team bestehend aus Heilpädagoginnen, Physiotherapeutinnen, Ergotherapeutin, Logopädinnen, einer administrativen Mitarbeiterin für das Sekretariat und einer hauswirtschaftlichen Mitarbeiterin für das leibliche Wohl (Mittagessen usw.) an der Schule. Aufgenommen werden Schülerinnen und Schüler im Alter von vier bis fünfzehn Jahren. Der heilpädagogische Unterricht findet in Kleingruppen à drei bis fünf Kinder sowie in Einzelstunden statt. Je nach Kind wird er durch Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie ergänzt. Dieses intensive Förderangebot wird in einen sorgfältig strukturierten Tages-, Wochen- und Jahresablauf eingebaut. Kleine Konzerte, Spielstunden, Puppenspiele, das Feiern der Jahresfeste, Schulreisen und weitere Veranstaltungen bilden Akzente im Schulalltag. Das Hauptgewicht des Unterrichts und der Therapien besteht in der Förderung der geistigen, körperlichen und emotionalen Entwicklung der Kinder. Hierzu gehören – vor dem Erlernen des Lesens, Schreibens und Rechnens – die Förderung der Wahrnehmungs- und Orientierungsfähigkeit, der lebenspraktischen Fertigkeiten, des Sozialver-



haltens, der Sprachanbahnung und des Sprachaufbaus. Um diese verschiedenen Bereiche genügend berücksichtigen zu können, verbringen die Kinder den ganzen Tag in der Schule. Das Mittagessen nehmen sie gemeinsam unter

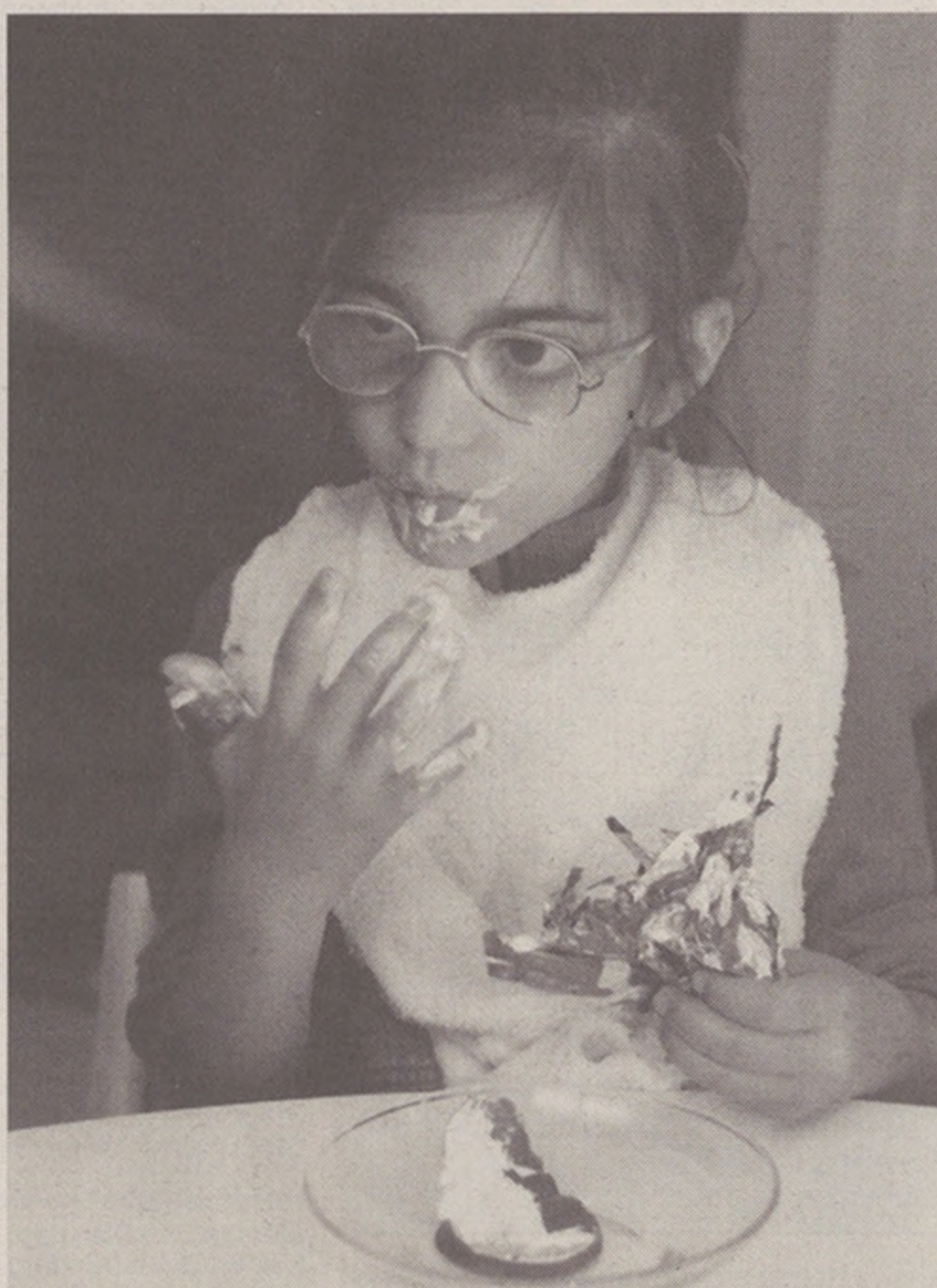
fachkundiger Betreuung (Ess- und Trinktherapie!) ein.

Das übergeordnete Ziel der Schule ist eine möglichst weitgehende Selbstverwirklichung in sozialer Integration.

Häufig leben behinderte Menschen abseits von Städten und Dörfern. Die Heilpädagogische Sonderschule aber befindet sich, wie jede andere Schule auch, in einem Wohnquartier. Durch diese direkte Nachbarschaft zu Familien und Geschäften wird eine im Alltag verwirklichte Integration der behinderten Menschen in die Gesellschaft, innerhalb derer sie ein wichtiges und nicht verzichtbares Element darstellen, angestrebt und ermöglicht. Insofern unterstützt die Heilpädagogische Sonderschule die Quartierbevölkerung darin, Unsicherheiten gegenüber behinderten Menschen abzubauen. Gelegenheit dazu bietet sich bei Schulbesuchen und Gesprächen mit dem Schulteam, bei Begleitungen auf Schulreisen oder beim stellvertretenden Kochen, wenn die Hauswirtschafterin ausfällt. Vorallem aber Angebote von künstlerischen Darbietungen (kurze Konzerte, Puppenspiele oder ähnliches) werden sehr gerne entgegengenommen. Ausserdem ist die Heilpädagogische Sonderschule als private Institution auf finanzielle Zuwendungen angewiesen.

Anfragen an Isabel Ebnöther oder Dora de Capitani, Telefon 341 07 70. PC-Konto 80-7555-7, RGZ-Stiftung zugunsten cerebral Gelähmter mit Vermerk: Heilpädagogische Sonderschule Ackersteinstrasse.

Isabel Ebnöther



Sorgfältige Prüfung beim Wechsel der Krankenkasse ist erforderlich!

Das neue Krankenversicherungsgesetz ist seit dem 1. Januar in Kraft. Die Mitglieder der Krankenkassen haben wichtige Entscheidungen in bezug auf die eigene Versicherung zu treffen. In einigen Belangen herrscht Unsicherheit; und viele zögern deshalb die Entscheidung hinaus oder belassen das Ganze auf Zusehen hin beim alten. Die Schweizerische Gesellschaft für Rheumatologie und die Schweizerische Rheumaliga möchten deshalb ihren Teil zur Entscheidungshilfe beitragen.

Zunächst seien nochmals die wichtigsten neuen Bestimmungen erwähnt: Alle Einwohner der Schweiz sind obligatorisch versichert, wobei die obligatorische Grundversicherung ohne Vorbehalt frei gewechselt werden kann. Die Leistungen in der Grundversicherung sind gesetzlich festgelegt und die Prämien nach Regionen abgestuft. Neu gilt eine Kostenbeteiligung des Patienten auch beim Spitalaufenthalt. Im weiteren fallen die Subventionen an die Krankenkassen weg. Die Prämien von Personen mit kleinem Einkommen werden direkt vergünstigt. Diesen wird empfohlen, auf der Gemeindeverwaltung über die Berechtigung einer solchen Vergünstigung nachzufragen. Neue Versicherungsmodelle können allenfalls mithelfen, Prämien zu sparen. Allerdings sind Zusatzversicherungen streng abgetrennt. Sie sind dem Privatrecht unterstellt.

Bonus-Malus-Versicherung
Wie bei Motorfahrzeug-Versicherungen lassen sich mit Bonus-Versicherungen bei fehlender Beanspruchung Prä-

mienrabatte bis zu 40 Prozent realisieren. Wegen ihres entsolidarisierenden Effekts – nur Gesunde und Junge können mit dieser Versicherung spekulieren – sind diese Modelle umstritten.

Was ist mit den Zusatzversicherungen?
Die freie Wahl der Spitalabteilung muss wie bisher über eine Zusatzversicherung halbprivat oder privat abgedeckt werden. Selbstverständlich beinhalten die Zusatzversicherungen auch die freie Wahl von Arzt und Spital. Wer viel reist, sollte durch eine Zusatzversicherung auch die Kosten für eine Behandlung im Ausland, aber auch in anderen Kantonen abdecken.

HMO-Versicherung
Der Abschluss einer HMO-Versicherung (Health Maintenance Organization oder Gesundheitskassen) bringt eine Prämienreduktion von zirka 20 Prozent. Allerdings muss der Versicherte die Verpflichtung eingehen, im Krankheitsfall vorgeschriebene Zentren und Spitäler aufzusuchen. Das System ist nicht flächendeckend und kommt somit

nur in wenigen Städten in Frage. Die handelnden Ärzte sind Versicherungsangestellte, was dazu führt, dass der Zugang zum Spezialisten durch die Versicherung bestimmt wird. Fazit: Eingeschränkte, zum Teil verhinderte Arzt- und Spitalwahl.

Gatekeeper-Versicherung
Bei der Gatekeeper-Versicherung, was soviel heisst wie Versicherung mit festem Hausarzt, verpflichtet sich der Versicherte, im Krankheitsfall immer zuerst den Hausarzt aufzusuchen. Der Hausarzt kann aus einer von der Versicherung erstellten Liste ausgewählt werden. Auf jeden Fall bestimmt der Hausarzt, ob eine Weiterleitung an einen Spezialisten gegeben ist. Er wird auch den Spezialisten und das Spital bestimmen. An den eingesparten Prämien ist der Hausarzt allenfalls direkt über die Versicherung beteiligt, und zudem besteht noch kein flächendeckendes Angebot. Der Prämienrabatt beträgt zirka 15 Prozent. Auch hier das Fazit: Eingeschränkte, zum Teil verhinderte Arzt- und Spitalwahl.

Wie können Prämien gespart werden?
Grundsätzlich lassen sich Prämien sparen durch eine höhere Kostenbeteiligung, durch eine Bonus-Malus-Versicherung und durch Einschränkungen oder sogar Verzicht auf die freie Wahl von Arzt oder Spital. Zudem sollte man

darauf achten, ob nicht bereits eine Versicherung für das Unfallrisiko beim Arbeitgeber besteht.

Sofortiger Handlungsbedarf?
Es bestehen im Moment noch keine dringenden Gründe für einen Vertrags- oder Kassenwechsel. Auch zu einem späteren Zeitpunkt sind Versicherungs- und Vertragsänderungen möglich, und es empfiehlt sich, die Prämienänderungen, die sich im Laufe des Jahres 1996 noch ergeben werden, vorerst abzuwarten.

Checkliste
Die Schweizerische Gesellschaft für Rheumatologie und die Schweizerische

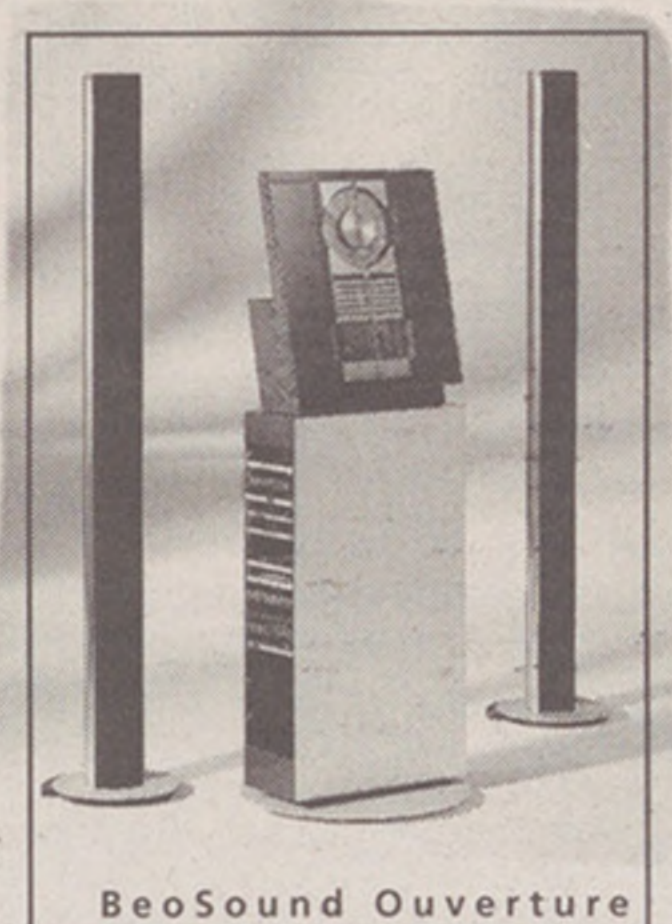
PAWI-GARTENBAU

Beratung – Planung – Erstellung – Unterhalt von Gärten – Biotopen – Parkanlagen – Dachgärten – Balkonen

Patrik Wey
Staatl. geprüfter Techniker und Gärtnermeister
Ackersteinstrasse 131
8049 Zürich
Telefon 01/341 60 66

Daniel Bächli

NICHT JEDES INTER-MEZZO SPIELT SICH HINTER VERSCHLOSSENEN TÜREN AB.



Wenn Sie zu den Menschen gehören, die das Leben mit allen Sinnen zu genießen verstehen, sollten Sie Ihre Augen und Ohren von Overture verwöhnen lassen. Die Glastüren gleiten, wie von Geisterhand bewegt, zur Seite, sobald sich ihnen eine Hand nähert und geben den Blick frei auf CD-Player, Kassettenrecorder und Radio. Ob an der Wand hängend, auf dem Regal stehend oder auf dem eigenen Spezialfuss: gemeinsam mit den Lautsprechern BeoLab 6000 leistet Overture mehr als das Notwendige, um ein überwältigendes Klangerlebnis zu garantieren. Lassen Sie sich von Ihrem Bang & Olufsen Händler die Türen öffnen, damit Sie es selbst sehen, hören und fühlen können.

BS Overture: 2980.-
BL 6000/Stk: 1750.-
inkl. MWST

Bang & Olufsen
see. hear. feel.

tv Reding

342 33 30
Radio • TV • HiFi • Antennenbau

Limmattalstrasse 124
Tramhaltestelle «Schwert»
8049 Zürich

Rheumaliga empfehlen eine sorgfältige Prüfung, bevor die Krankenkasse gewechselt wird und bevor man neue Verpflichtungen eingeht. Deshalb sollte der Versicherungsnehmer sich oder der Versicherung zunächst die folgenden Fragen stellen:

1. Kann der Arzt frei gewählt und wenn nötig auch gewechselt werden?
2. Bestimmt der Versicherte oder die Krankenkasse, wo er behandelt wird?
3. Kann die Versicherung auch bei Wechsel des Wohnortes beibehalten werden?
4. Verzichtet die Krankenkasse auf Vorbehalte bei Zusatzversicherungen?
5. Auf welcher Spitalabteilung kann sich der Versicherte pflegen und betreuen lassen (allgemein, halbprivat, privat)?
6. Kann der Versicherte durch einen erhöhten Selbstbehalt einen sinnvollen Prämienrabatt bekommen?
7. Rücksprache mit dem vertrauten Haus- oder Spezialarzt.

Diese Angaben entsprechen auch den Empfehlungen der Ärzte-Gesellschaft des Kantons Zürich.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
Sonntag, 11. Februar	
09.30	in der Kirche: Gottesdienst mit Gesangsquartett mit Pfrn. Christine Höttmann Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche Kollekte: Emil-Brunner-Stiftung
Wochenveranstaltungen	
Dienstag, 13. Februar	
15.00	Alterswohnheim Riedhof Tischgespräch mit Pfr. Svat Karásek
Mittwoch, 14. Februar	
6.40	Höngger Senioren-Wandergruppe Tageswanderung Glatt—Thurgelbiet mit Mittagessen Wanderzeit: 3 oder 4 bis 4½ Stunden Besammlung: am «Treffpunkt», Hauptbahnhof
Freitag, 16. Februar	
8.15	Morgenessen für Seniorinnen und Senioren Zwinglistube, Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	
Sonntag, 11. Februar	
10.00	Gottesdienst mit Pfrn. Ingrid v. Passavant Kollekte: Für «Espoir»-Hilfe für an Aids erkrankte Kinder und Eltern Kein Jugend- und Kindergottesdienst
Eglise réformée française	
Schanzengasse 25, 8001 Zurich	
Dimanche, 11 février	
10.00	Culte Pasteur Michel Baumgartner Offrande «Projet Loire—Mékong»
10.00	Garderie
11.00	Après-culte

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg	
Bauherrenstrasse 44	
8.30	Sonntag, 11. Februar Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Peter Sigris
Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen	
Habsburgstrasse 17	
9.45	Sonntag, 11. Februar Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Peter Sigris
Wochenveranstaltung	
Dienstag, 13. Februar	
14.30	Gmeind-Träff
Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg	
Samstag, 11. Februar	
18.00	Heilige Messe mit Predigt
Sonntag, 11. Februar	
9.15	Heilige Messe mit Predigt
11.00	Heilige Messe mit Predigt
Werktagsgottesdienste	
Montag, 12. Februar	
9.00	Heilige Messe
Dienstag, 13. Februar	
19.30	Heilige Messe
Mittwoch, 14. Februar	
9.00	Heilige Messe
Donnerstag, 15. Februar	
8.30	Rosenkranz
9.00	Heilige Messe
Freitag, 16. Februar	
9.00	Heilige Messe
Samstag, 17. Februar	
18.00	Heilige Messe

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Senioren-Tennis-Club Zürich

Einladung zur 3. Generalversammlung
Donnerstag, 15. Februar 1996, 18.30 Uhr.
Restaurant Mühlehalde.

Tenniskurse für Anfänger und Fortgeschrittene
Montag und Dienstag 8.30 bis 11.30 Uhr,
ABB-Ballon, Birchstrasse 208, 8050 Zürich.

Präsident: Werner Müller, Hohenklingen-
strasse 29, 8049 Zürich, Telefon 341 39 19

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Ju-
gendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir
treffen uns gruppenweise jeden Samstag-
nachmittag und erleben in spielerischer Form
Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir,
uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe,
Seil- und Zelttechnik und ... spielen miteinander.

Lager und Weekends sind feste Bestandteile
und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktperson CVJF (Mädchen):
Marianne Lüssi, Telefon 341 58 92

Kontaktperson CVJM (Buben):
Urs Zweifel, Telefon 341 77 92

Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingela-
den, einmal unverbindlich an einem Jung-
scharprogramm mitzumachen.

Jugendtreff Höngg

Schwatzen, hängen, Musik hören oder selber
machen, Billard, Jöggeli und Ping-Pong spie-
len, Comics lesen, Schmuck machen und vie-
les mehr ist im Jugendtreff Höngg möglich.
Während der Sommerzeit ist der Treff jeweils
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonntag
für alle Jugendlichen ab 13 Jahren zwischen
17.00 und 22.00 Uhr geöffnet. Das Team freut
sich auf viele neue Gesichter an der Bauher-
renstrasse 53, 8049 Zürich, Telefon 341 28 81.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nan-
sen treffen sich jeden Samstagnachmittag in
der Natur zu einem spannenden, lehrreichen
und gemeinschaftsfördernden Programm. Hö-
hepunkte sind Weekends und die alljährlichen
Lager.

Mädchen
Bienen (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Claudia
Hossmann, Winzerhalde 52, Telefon 341 33 33.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson:
Melanie Kunz, Telefon 341 83 04.

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson:
Tobias Stahel, Appenzellerstr. 77, 8049 Zürich,
Telefon 341 05 19.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Sandro
Amrhein, Telefon 341 41 77.

Vereinsnachrichten Musik Tanz · Gesang

Zürcher Freizeitbühne

Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen.
Proben Mittwochabend, 19.30 bis 21.30 Uhr.
Vereinslokal auf der Werdinsel, Höngg. (Alte
Fabrik) Zufahrt Winzerhalde.

Präsident: Heinz Jenni, Mutschellenstrasse 71,
8038 Zürich, Telefon 482 83 63.

Quartierverein Höngg

«Öis liit Höngg am Herze!» Deshalb setzt sich
der Quartierverein Höngg ein für ein lebens-
und lebenswertes Quartier. Hönggerinnen und
Höngger sollen sich offen begegnen können,
sich miteinander auseinandersetzen, zusam-
men Feste feiern, aber auch gemeinsam nach
Lösungen für anstehende Probleme suchen.

Auch wenn die Vorstandsmitglieder ehren-
amtlich tätig sind, sind finanzielle Mittel not-
wendig, damit der Quartierverein seine Aufga-
ben zum Wohle des Quartiers – und in diesem
Sinne auch für Sie – wahrnehmen kann. Wir
sind deshalb auf Ihre Mitgliedschaft angewie-
sen (mindestens Fr. 10.–/Jahr). Denn: «Willst
Du ein echter Höngger sein, werde Mitglied im
Quartierverein!»

Kontaktadresse: Quartierverein Höngg, Post-
fach 115, 8049 Zürich, Präsident: Hermann
Aebi, Telefon 341 83 89

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen, von 8.00 bis 22.00 Uhr
(ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet.
In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-
Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 6

Apotheke zum Pilgerbrunnen, Albisrieder-
platz 10, Haltestelle Albisriederplatz,
Telefon 492 20 40

Marktplatz-Apotheke, Querstrasse 10,
Haltestelle Sternen Oerlikon/Züsä, Telefon 311 83 22

Apotheke Sammet beim Hauptbahnhof
Bahnhofstrasse 106, Haltestelle
Bahnhofstrasse, Telefon 221 31 33

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14,
Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt

Samstag und Sonntag, 10. und 11. Februar
Dr. M. Bachmann, Urdorferstrasse 68,
8952 Schlieren, Telefon 01-730 81 55

Zentrale Auskunftstelle Limmattal
und Umgebung, Telefon 01-740 98 38

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 3415120. Öff-
nungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und
Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch
abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag
und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon
3413552 oder 3419092.

Rheumaliga

Kurs der Rheumaliga im neuen Rütihof-
Schulhaus: **Haltungsturnen** mit Physiothera-
peutin, Donnerstag, 18.30 bis 19.15 Uhr, hilft
Rückenproblemen vorbeugen. Interessiert?
Bitte melden Sie sich im Kursbüro der Rheu-
maliga, Telfon 01/271 62 00.

Spitex-Zentrum Höngg

**Gemeindekrankenpflege — Hauspflege —
Haushilfe Pro Senectute**

Für alle drei Dienste
gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr
und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im
blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattal-
strasse 186, 2. Stock. Eingang auf Seite des
kleinen Riegelhauses.

Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Am Meierhofplatz/Orsinihaus
Limmattalstrasse 178, 8049 Zürich
Telefon 341 03 01

Im Verein 3. Welt-Laden Höngg engagieren
sich Menschen aus dem Quartier für entwik-
klungs- und umweltpolitische Anliegen. Mit
dem Fairen Handel versuchen wir partner-
schaftliche Beziehungen zu benachteiligten
Regionen zu knüpfen und diesen eine langfri-
stige Entwicklungschance zu bieten.

Wir freuen uns über neue Mitglieder, die sich
in diesem Sinne und nach individuellen Mög-
lichkeiten bei uns engagieren möchten.

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an
unsere Präsidentinnen:

Irmgard Eisenring, Telefon 341 63 00 oder
Edith Gubler, Telefon 341 32 67 oder
schauen Sie einfach bei uns im Laden vorbei!

Vereinsnachrichten Sport

Damen- und Frauenriege des TV Höngg

Unser Angebot für Erwachsene

Montag Seniorinnen

Turnhalle Lachenzel 18.00—19.00 Uhr

Frauenriege 1

Turnhalle Lachenzel* 19.00—20.15 Uhr

Frauenriege 2

Turnhalle Lachenzel* 20.15—21.45 Uhr

Dienstag Kondi für alle

Turnhalle Lachenzel 20.00—20.45 Uhr

anschliessend

Plauschvolleyball

Turnhalle Lachenzel 20.45—21.45 Uhr

Mittwoch Seniorinnen

Turnhalle Rütihof 15.00—16.00 Uhr

Damenriege

Turnhalle Lachenzel* 20.10—21.45 Uhr

Donnerstag Gymnastikriege

Turnhalle Lachenzel 20.00—21.30 Uhr

*Mai bis September

Turnplatz Hönggerberg

Auskunft erteilt gerne die TK-Präsidentin

Lydia Pulfer, Telefon 341 85 62

Unser Angebot an die Jugend

Montag und Dienstag

Kinderturnen (Kindergartenalter)

Dienstag und Mittwoch

Mädchenriegen Allround in drei Altersklassen

Mittwoch und Donnerstag

Geräteturnen in 2 Altersgruppen

Anmeldung erforderlich

Mutter- und Kind-Turnen (ab 3 Jahren)

Auskunft erteilt gerne die JTK-Präsidentin

Vreni Noli-Aisslinger, Telefon 341 93 18

■ Weitere Auskünfte gibt gerne die Präsidentin

Ursi Iten, Telefon 341 72 77

Sewo-Pflegelinie für die umwelt- gestresste Haut

(kfs) Die vermehrte Belastung und Gefährdung der Haut besonders durch Umwelteinflüsse sind oftmals für eine vorzeitige Hautalterung und Faltenbildung verantwortlich. Die Abwehr und Entschärfung dieser äusseren Einflussgrößen sind das Ziel der neuen dermopharmazeutischen Sewo-Kosmetik, die ab sofort exklusiv in Apotheken erhältlich ist. Das Hautpflegeprogramm, das für alle Hauttypen geeignet ist, umfasst eine Tagescreme, eine Nachtercreme, eine Reinigungsmilch und ein Tonic.

Tages- und Nachtercreme

Sewo Day und Sewo Night (50 ml zu je Fr. 29.95) wurden speziell für die strapazierte Haut in einer belastenden Umwelt entwickelt. Umfangreiche Studien dokumentieren: Überdurchschnittliche feuchtigkeitsspendende Wirkung und dadurch jüngeres Aussehen; die Widerstandskraft der Haut gegen Umweltbelastungen und vorzeitige Hautalterung wird gestärkt; Glättung von Hautfalten und -linien; wirkt regulierend und beruhigend bei irritierter, trockener und problematischer Haut; bei sensibler Haut wird die Reizempfindlichkeit gemildert.

Wir gratulieren

*Nimm jedes neue Lebensjahr als bestes
Deines Lebens wahr!*

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Wir wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Geburtstag. Auf dem Weg durch das neue Lebensjahr möchten wir Sie mit vielen lieben Grüßen begleiten.

Geburtstag feiern:

10. Februar

Frau Lina Tresch

Ackersteinstrasse 74, 85 Jahre

Frau Irene Bollmann

Limmattalstrasse 371, 90 Jahre

13. Februar

Herr Otto Hauser

Bauherrenstrasse 11, 85 Jahre

14. Februar

Frau Margaretha Schweri

Rütihofstrasse 2, 85 Jahre

15. Februar

Frau Frieda Werner

Benedikt Fontana-Weg 10, 80 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Höngg

Quartierverein Höngg

Quartierzeitung «Höngger»

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Familiendisco

Freitag, 9. Februar ab 19 Uhr im GZ-Saal, Eintritt Fr. 3.–. Wer Hunger kriegt, kann sich im Kafi ab 19 Uhr mit Ghakets und Hörndli stärken.

Spielzeugbörse

Samstag, 11. Februar, 10 bis 13 Uhr im GZ-Saal. Annahme von 10 bis 11 Uhr, Verkauf von 11 bis 13 Uhr.

Matinée africaine

Sonntag, 12. Februar, 14 bis 20 Uhr im GZ-Saal. Afrikanisches Essen, Musik und Tanz mit DJ Moussa. Eintritt frei!

Werkraum

Offenes Werken. JedeR kann seine Ideen verwirklichen. Brigitte hilft Euch gerne.

Holzwerkstatt

geschlossen bis 24. Februar!

Frischer ist keiner

Steiner
Bäckerei Konditorei
Confiserie

Höngg Wartau, Limmattalstrasse 276
Höngg im Dorf, Regensdorferstrasse 15
Wipkingen, Weihersteig 1



Sewo-Kosmetik erzielt bei konsequenter Anwendung eine schützende und vorbeugende Wirkung für die Haut und beugt der Hautalterung vor. Das Pflegeprogramm ist für alle Hauttypen geeignet.

Tonic und Cleansing

Sewo Tonic und Sewo Cleansing (150 ml, zu je Fr. 19.95) regulieren die Überfunktion der Talgdrüsen sowie der Aknehaut. Sie bewahren durch ihre regulierende und durchblutungsfördernde Wirkung das ausgewogene Fettfeuchtigkeits-Verhältnis und damit die Abwehr- und Funktionsfähigkeit einer gesunden, belastbaren Haut.

Sewo, neu auf dem Markt. Fragen Sie in Ihrer Apotheke in Höngg!

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Hautle, Hans, geb. 1918, von Appenzell AI, Gatte der Hautle geb. Frey, Martha; Imbisbühlstrasse 155.

Schmid, Hermann, geb. 1924, von Zürich, verwitwet von Schmid geb. Pfister, Silvia; Limmattalstrasse 275.

Schon probiert?
... die neuen

HÖNGGER-TRUFFES

vom

SCHOGGI-KÖNIG

«SCHENKEN UND VERWOHNEN»
Limmattalstrasse 206, Zürich-Höngg
☎ 341 87 00

Vor- sorge



Vorsorgespezialist Stefano Marillo, Geschäftsführer von UNILIFE, beantwortet Ihre Fragen zu den Themen der privaten und beruflichen Vorsorge. Schreiben Sie an: Redaktion «Höngger», Pri-

vate Vorsorge, Postfach, 8049 Zürich. Name und Adresse werden nicht veröffentlicht.

Lohnt sich eine indirekte Amortisation?
Aufgrund eines interessanten Angebotes haben meine Frau und ich beschlossen, eine kleine Eigentumswohnung zu kaufen. Die Hypothek über 250 000 Franken ist uns von der Bank bereits bestätigt worden. Mein Arbeitgeber hat mir nun empfohlen, die Hypothek nicht direkt bei der Bank, sondern indirekt über eine Lebensversicherung zu amortisieren. Ist diese Lösung wirklich besser? Was empfehlen Sie mir?

Zunächst will ich Ihnen zu Ihrem Kauf gratulieren. Sie haben sicherlich einen guten Zeitpunkt für die Verwirklichung eines Eigenheimes gewählt. Sowohl die Kaufpreise wie auch die Hypo-Zinsen liegen bei «Tiefstwerten». Was die Beantwortung Ihrer Frage betrifft, so hat Ihr Arbeitgeber recht. Sie können viel Steuern einsparen, wenn Sie Ihre Hypothek indirekt zurückzahlen. Nehmen wir an, Sie amortisieren jährlich einen Betrag von 5000 Franken. In Ihrer Steuerrechnung ist dieser Betrag nicht abzugsfähig. Was Sie abziehen können, sind nur die Zinsen auf die restliche Hypothek. Und die wäre im ersten Jahr 245 000 Franken und würde jedes weitere Jahr um 5000 Franken abnehmen. Das heisst, mit der Hypothek nehmen auch die abzugsfähigen Zinsen ab. Ihr steuerbares Einkommen wird somit höher und damit verbunden auch die Steuern. Anders ist es, wenn Sie Ihre Hypothek indirekt über eine Lebensversiche-

rung (freie Vorsorge, Säule 3b), mit einer Jahresprämie von 5000 Franken, amortisieren. Im Gegensatz zu der direkten Amortisation bleibt hier die Hypothekarschuld immer gleich hoch. Durch diese konstante «Verschuldung» wird das steuerbare Einkommen tief gehalten (Steuereinsparung). Handelt es sich bei der ausgewählten Lebensversicherung um eine gemischte Kapitalversicherung, so ist sowohl ein Todesfallkapital wie auch eine Prämienbefreiung bei Erwerbsunfähigkeit mitversichert. Die Lebensversicherung können Sie gleichzeitig auch als Sicherheit bei Ihrer Bank hinterlegen.

Sie wollen doch Ihren Lebensstandard in jedem Fall fortsetzen, oder?

Die 4-Point-Analyse von Unilife schafft Klarheit.

Damit wissen Sie, ob Ihr Vorsorgeumfang Ihren Anforderungen gerecht wird.

Für eine unverbindliche und kostenlose Vorsorgeberatung rufen Sie an.
Telefon 01/341 24 00.

UNILIFE

Der Hofbrunnen des Landgutes «Zum Weingarten» Ein bedeutendes Denkmal der Bildhauerkunst

Im Hof des Landgutes «Zum Weingarten» befindet sich ein prächtiger Brunnen. Das ganze Areal gehört der Stadt Zürich und steht unter Denkmalschutz. Das Herrenhaus wurde im Jahre 1740 vollendet. Bauherr war Johann Caspar Ulrich. Er übte ursprünglich den Beruf eines «Goldarbeiters» aus. Später stieg der begabte Mann zum Zunftmeister der «Gerwe» und zum «Bauherrn» der Stadt Zürich auf. Dies erklärt den Namen «Bauherrenstrasse». Zusammen mit dem Pächterhaus, dem Park, dem erwähnten Brunnen, den alten Bäumen sowie der Weinbergsmauer aus Moränengeröll stellt das Gut ein wahres Gesamtkunstwerk dar. Hier umfängt uns der Geist des «ancien régime». Wir sind dafür dankbar, dass die späteren Besitzer das französische anmutende Ensemble völlig im ursprünglichen Zustand belassen. Hier sollte einmal eine Tanzgruppe ein Menuett aufführen!



Brunnen im Hof des Landgutes «Zum Weingarten» in Höngg. Datiert 1788. Man beachte auch die ornamental ausgelegten Kieselsteine im Vordergrund! Foto: Elmar Föhr

Der erwähnte Hofbrunnen wurde errichtet, als das Gut dem Junker Amtmann von Meiss im «Wettingerhaus» am Limmatquai gehörte. Meiss verbrachte mit seiner Familie die Sommermonate in Höngg. Er muss ein kunstsinniger

Mann gewesen sein. Jedenfalls beauftragte er einen begabten Entwerfer sowie einen tüchtigen Steinmetzen, den Brunnen zu planen und zu fertigen. Als Material wählte man, wie bei allen alten Höngger Brunnen, «Würenloser Mu-

schelkalk». Dieses Material setzt sich vor allem aus Muschelschalen eines vorgeschichtlichen Meeres zusammen und ist ausgesprochen wetterhart. Es wurde vielerorts in der Schweiz für repräsentative Bauten und Kunstwerke verwendet: In Zürich für das Gebäude «Seiden-Grieder», in Winterthur für das Haus der «Winterthur Versicherung», in Genf für den Palast des «Internationalen Arbeitsamtes». Die vermehrte Verwendung von Kunststoffen im Baugewerbe erzwang leider im Jahre 1970 die Schliessung der Würenloser Steinbrüche. Sie waren seit der Römerzeit in Betrieb gewesen. Wir stellen uns vor, dass die roh oder fertig bearbeiteten Werkstücke auf Kähne geladen und von Pferden auf dem «Treidelpfad» limmataufwärts nach Höngg gezogen wurden. (Der «Fischerweg» in Altstetten erinnert noch an diese früher so wichtigen Transportwege) Wir bewundern die Leistung der Arbeiter, welche solche Lasten transportierten! Technisch war es sicher besonders schwierig, die tonnenschweren Blöcke von der Limmat nach Höngg hinauf zu wuchten. Um die Strassen war es ja damals schlecht bestellt! Der Stein aus Würenlos hat sich auch hier bestens bewährt: Zweihundert Jahre lang trotzte er Frost und Hitze, Dürre und Feuchtigkeit, ohne sichtbare Schäden zu erleiden.

Stilistisch entstammt der Brunnen – er trägt die Jahrzahl 1788 – der Übergangsphase vom Barock zum Frühklassizismus. Barock ist noch die Umrisslinie der Rückwand. Sie folgt den sanft geschwungenen Bogen der fallenden Voluten.

Der Beginn des Klassizismus fällt in die Regierungszeit des unglücklichen französischen Königs Louis XVI, 1754–1793, und wird deshalb auch «Louis-Seize-Stil» genannt. Er brachte die Rückkehr zu den streng geometrischen Formen der klassischen Antike. Gerade Linien, rechte Winkel, Kreise und Ovale traten an die Stelle der üppigen Barockformen sowie der verspielten Muschelmotive des Rokoko. Dies alles in härtesten Stein umzusetzen verlangte die ganze Kunstfertigkeit eines tüchtigen Steinmetzen. Wir kennen seinen Namen leider nicht, bewundern aber seine Kunstfertigkeit.

Der Trog des Brunnens besteht aus mächtigen Monolithplatten. Sie sind durch Eisenklammern verbunden. Ihre Oberfläche ist gegliedert durch die Nachbildung von Rahmen und Füllungen. In den Ecken sind «Nagelköpfe» angedeutet. Die Wasserröhre steckt in einer zweistufigen Kartusche. Reich ausgestaltet ist auch die Rückwand. Sie ist schmaler als der Trog. Nach oben verjüngt sie sich stufenweise; bekrönt wird sie durch eine Urne. Alle diese Elemente verleihen dem aus schwerstem Material gefertigten Kunstwerk Leichtig-

keit und Eleganz. Die Rückwand lenkt den Blick des Betrachters nach oben, der ihr aufgeprägte Geist siegt über die Erdschwere. Im oberen Teil besteht die Rückwand aus einem dreistufigen Gesimse, bekrönt durch den Dreiecksgiebel des griechischen Tempels. Vom Gesimse fallen beidseitig Voluten nach unten. So heissen «Zierglieder mit spiralförmigen Einrollungen». Die Spirale ist beim Höngger Brunnen eckig und dreistufig. Was musste da der Künstler messen und rechnen! Voluten vermitteln zwischen senkrechten und waagerechten Bauelementen, hier zwischen Rückwand und Trog. Wir sehen: Der Hofbrunnen des «Weingartens» stellt ein Kunstwerk allerersten Ranges dar, auf seine Weise einen Höhepunkt im ganzen Quartier. Er verdient unsere Aufmerksamkeit und unseren Schutz.

Im Areal eines anderen zürcherischen Landgutes, des «Beckenhofs» (Pestalozzianum) befindet sich ein Brunnen von zirka 1790, der in denselben Stilformen wohl durch den gleichen Künstler gestaltet worden ist.



Brunnen im Hof des «Beckenhofs» (Pestalozzianum) zirka 1790.

Die Rückwand ist allerdings reicher gestaltet: Putten drapieren die Urne mit Tüchern. Das Gesimse weist zusätzlich einen Eierstab sowie Kannelüren auf. Dieser Brunnen wirkt aber schwerfälliger als derjenige in Höngg: Die Rückwand hat die gleiche Breite wie der Trog und «erdrückt» ihn deshalb optisch. Das Ganze wirkt trotz des grösseren Aufwandes weniger graziös als der Brunnen in Höngg.

Karl Stokar

Quellen: Mitteilung Nr. 17 der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg. Verfasser Reinhold Frei, 1956. Die Kunstdenkmäler der Schweiz, Band Aargau II, Der Bezirk Baden II. Kapitel «Würenlos». Verfasser Peter Hoegger, 1995.

Macht Appetit auf mehr: das neue «en Guete»

Von der Programmzeitschrift zum Informationsblatt

Auch an Revolutionären gehen die Zeiten nicht spurlos vorüber; was 1968 noch für Furore sorgte, funktioniert heute meist angepasst im Getriebe und Geschiebe unserer Gesellschaft. Ein Kind des stürmischen Jahres ist auch «en Guete», damals noch vielbeachtete Fernseh-Programmzeitschrift auf dem Ladentisch beim Metzgermeister, später Rezeptheft und Vorgänger ähnlicher Publikationen anderer Verbände, heute der geglückte Versuch, das Heft auf aktuelle Bedürfnisse abzustimmen.

Ab Januar 1996 erscheint «en Guete» in neuer Aufmachung, mit klarer inhaltlicher Stossrichtung. Was aber ändert sich an der Publikation konkret, die wie kaum eine zweite bekannt ist – wer hat das A5-formatige, farbige «en Guete» nicht schon gesehen? Neu sind einmal die grafische Gestaltung und das Signet. Dieses wirkt künstlerischer und erinnert damit an die kreative Küche, für die Metzgermeister gern die besten Stücke hergeben. Entscheidender ist allerdings die inhaltliche Umorientierung.

Informationen zu Fachgeschäft und Fleisch

«en Guete» publiziert zwar weiterhin einige Rezepte. Ebenso wichtig sind in Zukunft Themen rund um das Fleisch. Als Sprachrohr des Metzgereifachgeschäftes will die monatlich erscheinende Publikation über das Metzgereigewerbe und das Fleisch ganz allgemein orientieren. Grösseren Raum werden in Zukunft auch Berichte zur Fleischproduktion einnehmen: Was heisst artgerechte Haltung? Was ist von den Labels und von Markenfleisch zu halten?

Transparenz und Ehrlichkeit

Diese beiden Qualitäten stellt der Verband Schweizer Metzgermeister (VSM) als Herausgeber von «en Guete» in den Mittelpunkt seiner Politik. Die Konsumenten sollen wissen dürfen, wie das Fleisch produziert wurde und woher es



stammt. Natürlich ist damit auch der einzelne Metzgermeister in die Verantwortung genommen. Nur mit einer offenen Informationspolitik können wir das Vertrauen in das Fleisch als wichtiges Grundnahrungsmittel stärken, kommentiert der VSM die neue Ausrich-

tung von «en Guete» und fügt bei: «Die kleine Illustrierte ist eine der Massnahmen, die dem Metzgerei-Fachgeschäft weiterhelfen.» Dort liegt «en Guete» denn auch zur Gratisverteilung auf. Für weitere Informationen wenden Sie sich an:

Verband Schweizer Metzgermeister
Silvan Borer, Postfach 284,
8028 Zürich, Telefon 252 77 66

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Würden Sie selber Morphinum nehmen?

Wieviele Krebskranke leiden unter Schmerzen? Wie können diese Schmerzen behandelt werden? Eine telefonische Repräsentativbefragung im Auftrag der Krebsliga bei 721 Personen zeigt die Wissenslücken und deckt Vorurteile auf. Dies dürfte mit ein Grund sein, warum auch hierzulande viele Betroffene nicht in den Genuss der bestmöglichen Schmerztherapie kommen.

(SKL) Eine Mehrheit der Befragten ist der Meinung, dass Schmerzen bei Krebs gelindert werden sollten. Nur gerade 16 Prozent tippen aber richtig, nämlich dass in neun von zehn Fällen eine Linderung möglich ist. Dabei schätzen junge Leute die Möglichkeiten der Schmerzlinderung deutlich geringer ein als ältere. Acht von zehn Befragten sagen, dass sie selber, wenn sie krebskrank wären und starke Schmerzen hätten, morphinhaltige Medikamente nehmen würden; zum Teil allerdings nur, «wenn andere Medikamente nichts nützen». Die Bedenken gegenüber solchen Medikamenten sind gross.

Eine deutliche Mehrheit glaubt zwar, Morphin helfe schwerkranken Krebspatienten das Sterben erleichtern, doch sind fast alle davon überzeugt, dass eine längere Therapie mit grösseren Nebenwirkungen verbunden ist. Viele befürchten, dass diese Medikamente süchtig machen, die Patienten benebeln und

dass die Dosis laufend gesteigert werden muss; wobei diese Ängste in der Deutschschweiz und im Tessin ausgeprägter sind als in der Romandie. Dass heute dank Morphin die meisten Krebskranken ohne Schmerzen leben könnten, ist etwa der Hälfte nicht bekannt. Auch die Tatsache, dass die heutigen Verabreichungsformen die Sucht- und Abhängigkeitsgefahr praktisch ausschliessen, wissen sie nicht. Alles in allem bestätigt die Umfrage die Notwendigkeit der Kampagne «Leben mit Krebs, ohne Schmerz». Die Krebsliga will damit durch klare und sachliche Information veraltete Vorurteile abbauen und unnötiges Leiden verhindern helfen.

Hintergrund der Umfrage

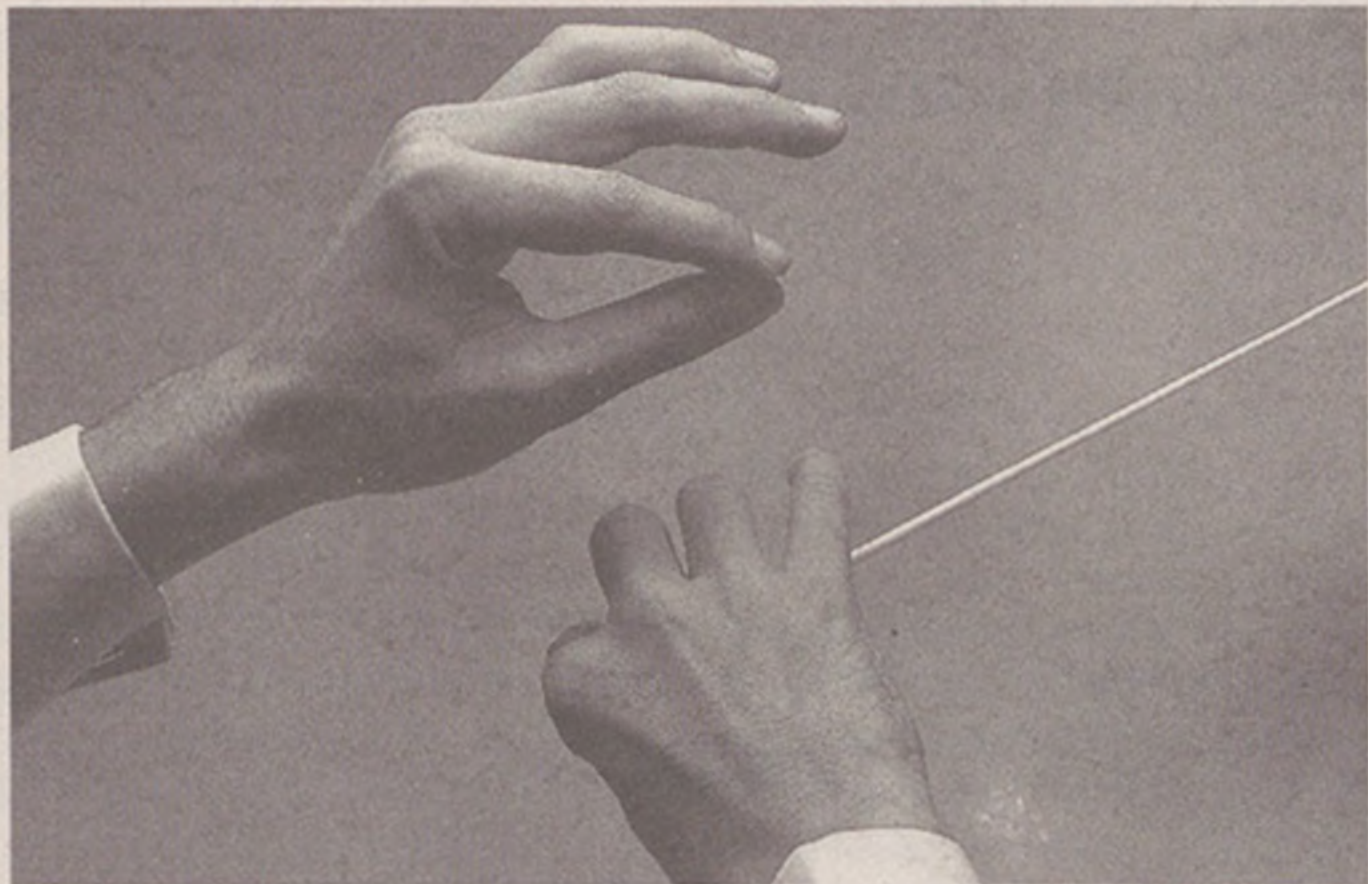
Für die Befragung wurden 721 Männer und Frauen zwischen 15 und 74 Jahren telefonisch interviewt (404 in der Deutschschweiz, 209 in der Westschweiz und 208 im Tessin). Die Hälfte

der Befragten sagt aus, in den letzten fünf Jahren eine krebskranke Person gekannt zu haben, die stark unter Schmerzen litt. Diese Erfahrung wird von jüngeren und älteren Menschen gleichermaßen geteilt.

Ein offenes Ohr für Ihre Fragen

Ängste? Zweifel? Wut? Kritik? Krebs wirft viele Fragen auf und bringt einen aus dem Gleichgewicht. Beim Krebstel. 155 88 38 antworten Personen, die ohne Zeitdruck zuhören können, die über Krebs, seine Ursachen und seine Auswirkungen Bescheid wissen. Sie selber können anonym bleiben und der Anruf kostet Sie nichts. Das Krebstelefon müsste man erfinden, wäre es nicht schon seit einem Jahr in Betrieb! Es wurde von der Krebsliga ins Leben gerufen. Zögern Sie nicht! Rufen Sie an! Wir hören zu. Wir helfen weiter. Wir beraten Sie kostenlos, einfühlsam und kompetent. **Krebstelefon 155 88 38 Montag bis Freitag von 16 bis 19 Uhr.**

Harmonie in HiFi

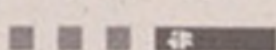


Ob Sinfonie, Sonate, Opera oder Marsch – mit den HiFi-Anlagen von **SONY** wird der Wohnraum zum Konzertsaal. Dafür sorgen wir hinter der Bühne mit unserer kompetenten Beratung und unserer grossen Auswahl. Nur den Takt müssen Sie noch selber angeben.

QUALITÄT HAT EINEN NAMEN

FAWER TV HIFI VIDEO

Höngger-Markt, 8049 Zürich, Telefon 01-341 57 00



Zins-, Währungs- und Börsenaussichten Präsentiert vom Schweizerischen Bankverein Höngg

Erstes Hinterohr-Hörgerät der Welt mit digitaler Signalverarbeitung

Die dänische Firma GN Danavox hat das erste Hinterohr-Hörgerät der Welt, welches das Signal digital verarbeitet, entwickelt und zur Serienreife gebracht: Beim Danavox 145 DFS-Genius handelt es sich um ein geniales und völlig neuartiges Gerät. Der eingebaute Mikroprozessor überwacht ständig die Rückkopplungs-Situation des Geräts und eliminiert so ungewolltes Pfeifen. Für den Schwerhörigen kann so bis zu 10 dB mehr Verstärkung ans Ohr gebracht werden — und dies auch in den hohen Frequenzen; er versteht mehr und kann Laute hören, die er seit langem nicht mehr oder überhaupt noch nie gehört hat.

Der Einsatzbereich des Hörgeräts 145 DFS-Genius ist vorderhand für die hochgradig Schwerhörigen bestimmt. Das Gerät wurde in ganz Europa gründlich getestet. So haben sich auch neun von zehn schwer hörgeschädigten Kindern, die bei Versuchen in Dänemark teilgenommen haben, für das Danavox 145 DFS-Genius entschieden.

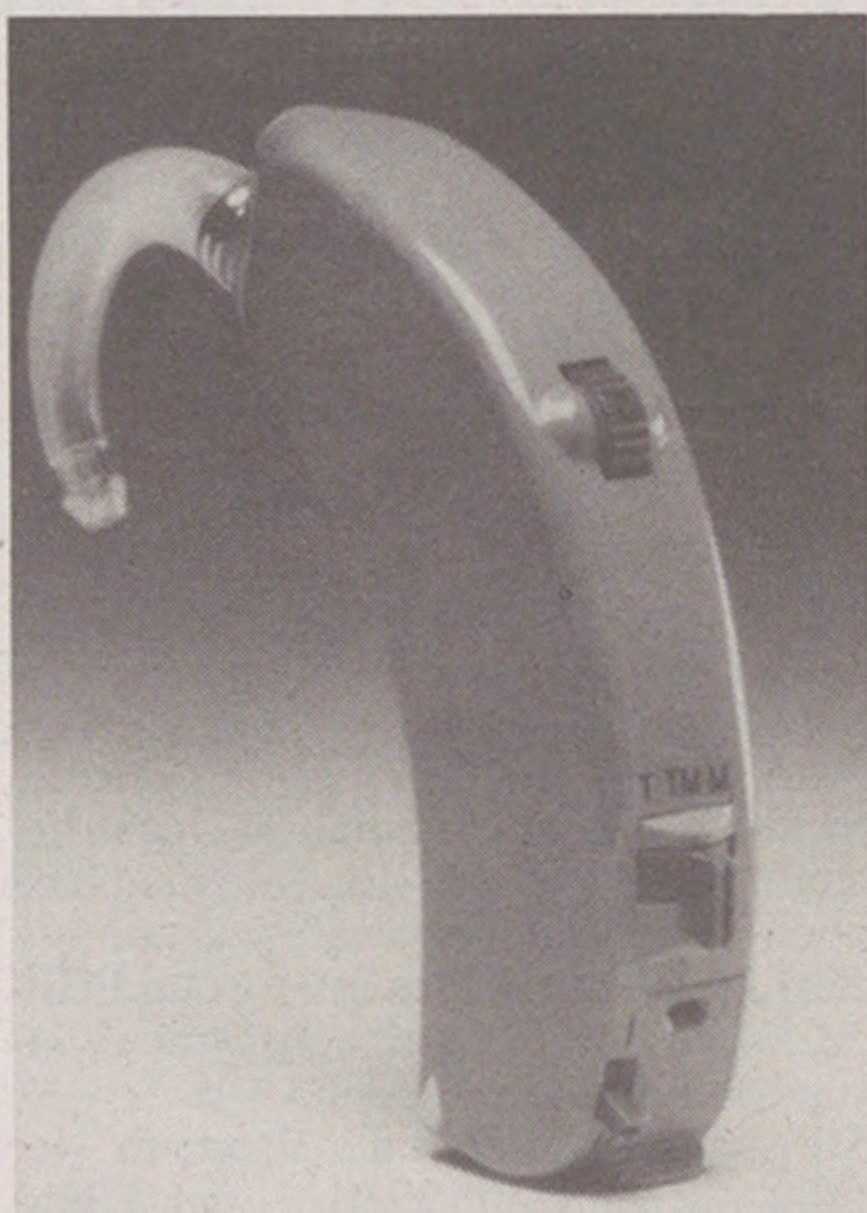
Vielleicht hätte dieses Hörgerät dem grossen Komponisten Ludwig van Beethoven (1770—1827) das Leben erleichtert: Er soll im Frühling 1796 — also mit 26 Jahren — gefragt haben: «Warum zwitschern die Vögel nicht?» Sie zwitscherten zwar, aber er konnte sie nicht mehr hören. Später hämmerte er auf dem Klavier herum, weil seine Ohren den Ton nicht vernahmen, und er wurde zum Schrecken der Nachbarn. Die unaufhaltsame Verschlechterung seines Gehörs führte zu Depressionen und Verzweiflung. Am Schluss konnte man mit dem grossen Meister — «Mondschein-Sonate», «Missa solemnis» usw. — nur noch schriftlich verkehren, weil er taub geworden war.

Über 500 000 Hörbehinderte in der Schweiz

Es ist kaum zu glauben: In unserem Land mit gut sechs Millionen Einwohnern gibt es über 500 000 Menschen, die nicht so gut (oder fast nicht) hören können — und ausserdem eine Dunkelziffer von Leuten, die ihre Hörbehinderung noch nicht herausgefunden haben. Ausserdem bestehen in der Schweiz nicht weniger als 63 Schwerhörigenvereine.

Sollten Sie Ihr Gehör überprüfen lassen?

Haben Sie auch schon mal die Vögel nicht zwitschern oder die Pfeife des Schiedsrichters nicht hören können? Dann haben Sie die Möglichkeit, Ihr Ge-



Das Hörgerät Danavox 145 DFS-Genius

hör selbst zu überprüfen: Über die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt (SUVA). Telefon in der Deutschschweiz: 041 · 40 45 11 — in der Westschweiz: 021 · 20 46 24 — im Tessin: 092 · 25 02 00. Die SUVA bietet auf diesen Telefonnummern einen Telefon-Hörtest, wobei automatisch Prüftöne in verschiedenen Tonlagen und Tonstärken durchgegeben werden.

So kann man am Telefon selber feststellen, ob eine Hörminderung vorliegt. Wenn ja, ist es empfehlenswert, beim Hörgeräte-Fachgeschäft oder in den Hörmittel-Zentralen einen **Gratis-Hörtest** zu vereinbaren. Wenn eine Hörbehinderung vorliegt, wird Sie der Hörgerät-Akustiker beraten und Ihnen helfen. Es sei hier einmal festgestellt: Ein Hörgerät ist genauso ein Hilfsmittel gegen eine Behinderung wie ein Brille!

Balz Rötlin

Aktienmarkt Schweiz

Aktuelle Kaufempfehlung: Ciba Namen. Insgesamt lagen die veröffentlichten Umsatzzahlen im Rahmen unserer Erwartungen. Leicht besser waren dabei die Resultate in der Agrodvision, wo der Bereich Tiergesundheit u.a. dank einem neuen Antiflohprodukt die höchste Zuwachsrate (+44 Prozent, lokal +36 Prozent) aller Ciba-Geschäftseinheiten erzielen konnte. Mit 5 Prozent Wachstum in Lokalwährungen lagen die Pharma-Verkäufe leicht unter dem Weltmarktes (1995: +8 Prozent), d.h. Ciba verlor markanteilsässig ein wenig. Mit dem Patentablauf von Voltaren in den USA dürfte Ciba in den nächsten Jahren trotz der Lancierung einiger erfolversprechender Produkte leicht unter dem Weltpharmamarkt wachsen. Wenn man allerdings auch die 49.9 Prozent-Beteiligung Chiron anteilsässig einbezieht, wird Ciba gemäss unseren Schätzungen mithalten können. Unseres Erachtens ist deshalb der P/E-Discount zum Gesamtmarkt von zirka 25 Prozent in dieser Höhe nicht gerechtfertigt. Wir empfehlen die Ciba-Aktien weiterhin zum Kauf.



Globale Anlagestrategie

Trotz den bereits erzielten Kursavancen des deutschen Aktienmarktes erwarten wir eine überdurchschnittliche Performance. In einem international diversifizierten Portfolio würden wir nun den deutschen Aktienmarkt leicht übergewichten. Dies vor allem wegen der momentanen Konjunkturverlangsamung und der damit einhergehenden Hoffnung auf weitere Zinssenkungen. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Bundesbank die Leitzinsen ein weiteres Mal nach unten anpasst, stuften wir trotz der jüngsten Geldmengenwachstumszahl als recht hoch ein. Die von uns erwartete Trendwende der langfristigen Zinsen dürfte erst im Verlauf der zweiten Jahreshälfte eintreten und nur moderat ausfallen. Was die Gewinnentwicklung anbelangt, erwarten wir sowohl für das laufende als auch für das kommende Jahr überdurchschnittliche (26 Prozent und 16 Prozent) Wachstumsraten. Vor allem der Maschinenbau dürfte einen starken Gewinnsprung verzeichnen (weltweit intakter Investitionszyklus). Zudem befindet sich die deutsche Industrie noch mitten im laufenden Restrukturierungsprozess. Die daraus resultierenden Produktivitätsfortschritte werden die Wettbewerbsfähigkeit und somit die Gewinne der deutschen Unternehmen positiv beeinflussen. Zudem wird die erwartete leichte Abschwächung der DEM zusätzliche positive Effekte zeitigen. Auch die angekündigten

Massnahmen der deutschen Regierung zur Belebung der Wirtschaft und zur Schaffung von Arbeitsplätzen dürfen zumindest einen positiven psychologischen Effekt haben.

Kaufvorschläge im Aktienbereich:

Deutschland: Deutsche Bank, VEB, Siemens, Volkswagen. Holland: ING, Wolters Kluwer, Ahold. Grossbritannien: Glaxo Wellcome, GEC, Hanson. Frankreich: L'Oréal, St. Gobain, Air Liquide. Nordamerika: Bristol Myers, Du Pont, General Motors, Boeing, Alcan. Japan: SBC Equity Portfolio — Small & Mid Caps Japan, Hitachi, Canon. Südostasien: Asia Portfolio, Cathay Pacific, HSBC Holdings, Keppel, Bangkok Bank, Sime Darby.

Währungen

USD: Der Dollar profitiert weiterhin von den relativ stabilen Wirtschaftsaussichten, welche die USA im Vergleich zu den anderen G7-Ländern aufweisen kann. Die Zinsen haben einen gemischten Einfluss auf die Währung. Am kurzen Ende kommen sie deutlich nach unten, weil noch immer kräftige Zinssenkungserwartungen stehen. Der Anleihemarkt zeichnet sich hingegen durch günstige Preise aus, die weitere Investoren anlocken sollten und dem Dollar somit weiteren Auftrieb verleihen könnten.

DEM: Die D-Mark profitiert zur Zeit von der Marktstimmung, es sei sehr wahrscheinlich, dass die Währungsunion verschoben wird. Sie verzeichnet deshalb Avancen gegenüber dem Franken genauso wie gegenüber dem Dollar und den EWS-Währungen. Während den nächsten Wochen darf noch eine weitere Zinssatzsenkung erwartet werden, welche im Markt eingepreist ist und deshalb neutral auf den Wechselkurs wirken sollte.

GBP: 1996 stehen die englischen Finanzmärkte wie 1995 unter dem Zeichen der Politik. Weitere Zinssatzsenkungen, welche die Bevölkerung günstig gegenüber den Konservativen stimmen sollten, dürfen erwartet werden. Die Schwankungen gegenüber dem Schweizerfranken sollten jedoch eher gering sein. Die Politik, welche die Wirtschaftsaussichten belastet, ist in den Finanzmärkten schon weitgehend weggenommen.

ECU: Das ECU wird eine gefragte Währung bleiben, solange der Plan zur Währungsunion nicht aufgegeben wird. In der Zwischenzeit scheint es sicher zu sein, dass eine Weichwährungsunion nicht im Interesse Deutschlands liegt. Daneben ist beschlossen worden, dass der Ecu 1 zu 1 gegen Euros getauscht werden kann, also schon jetzt indirekt ein Teil einer Hartwährungsunion ist. Trotzdem wird der Wert des ECU wegen der politischen Ränkespiele volatil bleiben.

JPY: Die Chancen, dass die Fiskalpolitik expansiver sein wird, als in den

Märkten vor Hashimotos Berufung zum Ministerpräsidenten angenommen wurde, sind gestiegen. Die grossen Banken haben noch immer einen beträchtlichen Abschreibungsbedarf. Um ihre Stabilität zu sichern, wird die Bank von Japan wahrscheinlich die Geldmarktzinsen auf tiefem Niveau halten, damit die Geschäftsbanken aus einer steilen Zinskurve Profit ziehen können.

Devisen

Währung	Kurs	Prognose			
		8. Februar	1 Monat	3 Monate	6 Monate
US\$	1.209	→	→	→	→
DM	81.66	→	→	→	→
£.GB	1.855	→	→	→	→
ECU	1.501	→	→	→	→
YEN	1.131	→	→	→	→

Geldmarkt

Der globale Zinssenkungswettbewerb ist noch nicht beendet. Deutschland, die USA, England, wie auch die Länder in ihrem direkten Umfeld, sind äusserst aussichtsreiche Kandidaten für weitere Leitzinssenkungen. Die Spekulationen über eine Verschiebung der Währungsunion nehmen zu und zeigen einen deutlichen Einfluss auf die Wechselkurswartungen. Die Perspektive auf eine stärkere Mark hilft unter anderem, die deutschen Geldmarktzinsen tief zu halten. Die japanischen Zinsen sollten trotz leichtem Anstieg tief bleiben. Die Bank von Japan wird ein aufkommendes Wirtschaftswachstum so lange als ohne Inflationsgefahr möglich mit tiefen Geldmarktsätzen stützen.

Zinsen (3-Monats-Satz)

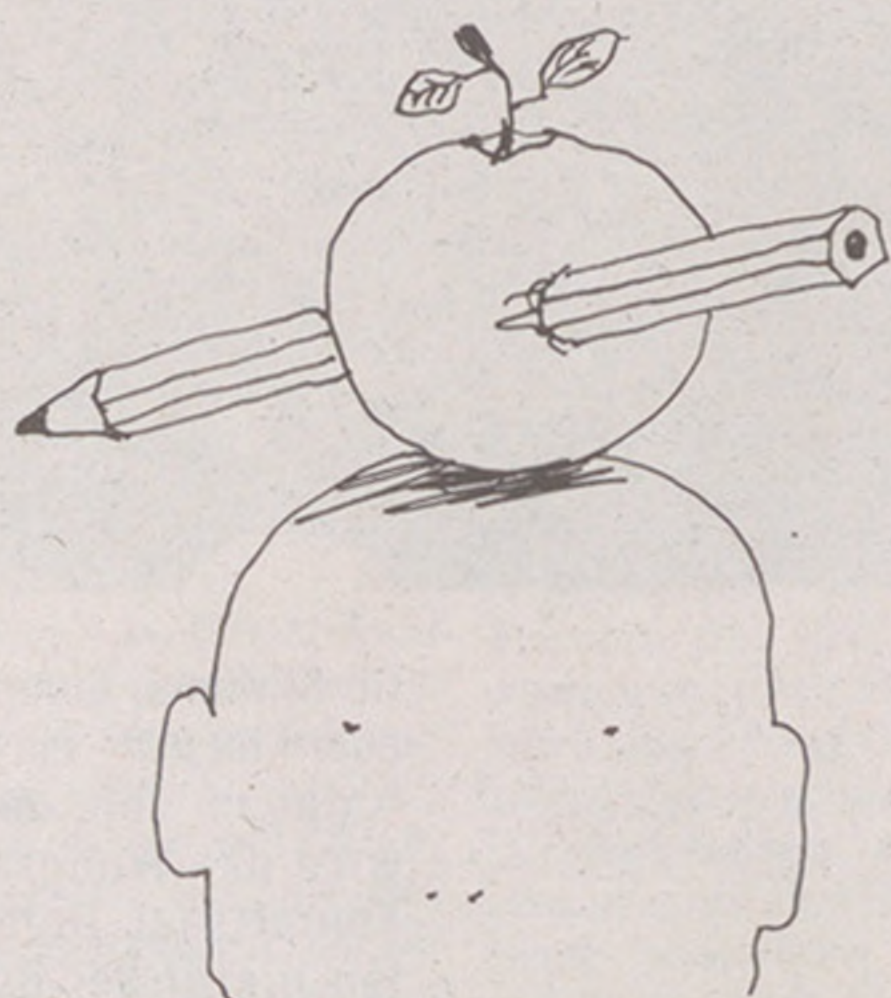
Währung	%	Prognose			
		8. Februar	1 Monat	3 Monate	6 Monate
US\$	5.188	→	→	→	→
DM	3.063	→	→	→	→
£.GB	6.125	→	→	→	→
ECU	4.500	→	→	→	→
YEN	0.250	→	→	→	→
SFr	1.545	→	→	→	→

Schlussbemerkungen

Bitte beachten Sie unsere Palette an Finanzinformationen im Teletext auf Seite 140, 151, 158, 160 und ff. Für allfällige Fragen stehen wir Ihnen gerne persönlich zur Verfügung. Bitte beachten Sie unsere neue Telefonnr.: 344 34 34.

Joe Spena

Ohne Werbung keine Pressevielfalt. Ohne Pressevielfalt keine freie Meinungsäusserung!



Wo hat sich der Bürger über die 60 eidgenössischen Abstimmungen der letzten 6 Jahre wohl informiert? Aus seiner Regionalzeitung. Ohne die Vielfalt der Meinungen in Hunderten von grösseren und kleineren Blättern aller Art käme unsere Demokratie nicht aus.

Der Schweizer will informiert sein und mitentscheiden, was für ihn gut ist. Unter dem Druck von Radio und Fernsehen wird die Mei-

nungsvielfalt jedoch stetig kleiner. Die regional verankerte Presse wirkt diesen Konzentrationstendenzen entgegen.

Das Neben- und Gegeneinander in der täglichen Konkurrenz und das kritische Urteil der Leser bedeuten Kontrollen und fördern die Meinungsvielfalt. Damit unsere Zeitungen unabhängig bleiben, brauchen sie den Rückhalt der Marktwirtschaft, brauchen sie Werbung und Inserate. Ohne Inserate kann keine Zeitung existieren.

Auch in Zukunft soll ein möglichst breites Informationsspektrum gewährleistet bleiben. Dazu muss die wirtschaftliche Basis der Presse erhalten bleiben.

Inserieren Sie deshalb in Ihrer Lokal- oder Regionalzeitung. Sie leisten der Demokratie einen guten Dienst!

Aktion Freiheit und Verantwortung
Postfach, 8024 Zürich, PC 80-31010-9

Sprit: Bestandteil des täglichen Lebens

(EAV) Alkohol, in seiner hochgradigen Form auch Sprit genannt, ist ein wichtiger Bestandteil zahlreicher pharmazeutischer und kosmetischer Produkte des Alltags.

Alkohol, oder präziser Äthylalkohol, ist in vielen pharmazeutischen und kosmetischen Erzeugnissen enthalten. Beispiele dafür sind Desinfektionsmittel, Hustentropfen, After Shaves, Eaux de Toilette, Parfums usw. So verarbeitet, bringt Alkohol verschiedene positive Eigenschaften zum Tragen: Er ist reinigend, keimtötend und ökologisch unproblematisch.

Etwa einen halben Franken beträgt die Steuer für ein in der Schweiz hergestelltes Eau de Toilette, das 80 Prozent Alkohol enthält und in 150-ml-Fläschchen abgefüllt ist. Dagegen werden 100 Gramm einer Hautcreme, die zirka fünf Prozent Alkohol enthält, mit weniger als fünf Rappen besteuert.

Die Eidgenössische Alkoholverwaltung verkauft insgesamt jährlich 35 Millionen Liter Alkohol. 16 Prozent davon werden für pharmazeutisch-kosmetische Zwecke verwendet. Dieser Sprit soll nicht zu Trinkzwecken verwendet werden. Deshalb wird er durch geeignete Zusätze ungeniessbar gemacht. Für Fragen über die zweckbezogene und sachgerechte Verwendung dieser grossen Mengen Sprit ist die Chemisch-technische Abteilung der Eidgenössischen Alkoholverwaltung zuständig.

Achtung Velo!



3M Scotchlite reflektierender Speichenring — das sichere Gefühl, erkannt zu werden.

Ist es Ihnen nicht auch schon passiert, dass Sie bei Nacht, Dämmerung oder schlechten Sichtverhältnissen einen Radfahrer fast übersehen hätten? Velofahrer leben gefährlich. An rund 12 Prozent aller Verkehrsunfälle sind Radfahrer beteiligt. Gut die Hälfte dieser Unfälle ereignen sich beim Einbiegen oder Kreuzen. Dann steht das Rad quer zur Fahrtrichtung und die vorgeschriebenen Lampen und Rückstrahler in einem ungünstigen Winkel, so dass Radfahrer oft sehr schlecht zu erkennen sind.

Diese dunklen Zeiten sind vorbei. Mit dem reflektierenden 3M Scotchlite Speichenring sind Velos auch von der

Seite nicht mehr zu übersehen. Gleich ob das Rad dreht oder steht: Der Ring reflektiert das Scheinwerferlicht auch aus extrem spitzen Winkeln. Und das Kreissymbol signalisiert allen Verkehrsteilnehmern deutlich: Achtung Velo!

Scotchlite-Speichenringe sind von der Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu empfohlen und eignen sich für Fahrräder jeder Art und Grösse. Sie sind schnell und einfach zu montieren und beeinträchtigen den Lauf des Rades in keiner Weise.

Interessiert? Rufen Sie uns an: Abteilung Verkehrssicherheit, Telefon 724 92 84.